

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 30 (1896)**

298 (22.12.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670114)



# Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Dezember.

— Finanzminister Dr. Miquel soll, wie der „Berl. Börsenztg.“ geschrieben wird, am 23. m. d. Ueber das Scheitern seiner Automatenvorlage und die Erhöhung der Alterszulagen im Lehrerbesoldungsgesetz soll er verurteilt und die Verantwortung für den Ausgleich zwischen Soll und Haben im Staatshaushalt anderen Schultern überlassen wollen. — Daß Herr Miquel über seine letzten parlamentarischen Niederlagen verstimmt sein mag, kann richtig sein. Daß er aber an eine Amtsübertragung denkt, dürfte lediglich Kombination sein. Ueberhaupt pflegen die Sensationsnachrichten des citierten Börsenblattes, mit denen dasselbe von Zeit zu Zeit seine Leser regelmäßig regaliert, nur selten ernst genommen zu werden.

— Der Reichstagener Fürst zu Hohenlohe begiebt sich mit seiner Gemahlin am Dienstag früh nach Podiebrad in Böhmen, um bei seinem ältesten Sohne die Weihnachtsfeierstage zu verleben. Von dort kehrt das kaiserliche Paar nach Berlin zurück.

— Ueber die Verfassungsreform in Württemberg hat die Besprechung des Ministerpräsidenten mit den Delegierten der einzelnen Landtagsfraktionen stattgefunden. Aus den Mitteilungen des Ministerpräsidenten ergab sich, daß die Regierung hinsichtlich jener Reform zu einem vorläufigen Abschluß ihrer Arbeiten gelangt ist.

Der Ministerpräsident verlas und überag eine Darstellung der wesentlichen Bestimmungen über das Wahlverfahren bei Anwendung des Proportional-Wahlverfahrens auf Erbgüterbesitzer für die durch die Verfassungsreform ausbleibenden Privilegierten der zweiten Kammer, indem er bemerkte, daß die Regierung, ehe sie sich definitiv entschiebe, die Unmöglichkeit der Volkserziehung auf dieses System zu lenken beabsichtige, das ihr etwas verwickelt und unflätlich erscheine und dem die Bevölkerung vielleicht nicht das nötige Vertrauen entgegenbringen werde. Für die Proportionalwahl soll die Einteilung nach Kreisen zu Grunde gelegt werden, und zwar sollen nach der Bevölkerungsziffer der Reichardt 7, der Schwabmühlkreis 5, der Donaukreis 5, der Jagstkreis 4 im Abordnungsverfahren zu wählende Abgeordnete erhalten. Diese 21 Abgeordnete würden an die Stelle der bisherigen 21 Privilegierten treten. Die Wahl soll in einem besonderen Wahlgang, etwa 3 Wochen nach den Wahlen der Deputiertenversammlung, stattfinden. Die Wahlvorschlüge der einzelnen Parteien oder Vereinigungen würden veröffentlicht und von Amts wegen zusammengestellt. Jeder Wähler hätte durch Ausschreiben der übrigen Vorschlüge für einen derselben und innerhalb dieses einen Vorbehalt durch ein Zeichen sich für den ihm bevorzugten Kandidaten auszusprechen und seinen Stimmzettel an einen gegen Beobachtung geschützten Tisch in ein Wahlcabinet zu stecken. Die Abgeordneten würden unter Anwendung des sogenannten belgischen Verfahrens verhältnismäßig auf die einzelnen Vorschlüge verteilt und innerhalb derselben die meist Bevorzugten als gewählt proklamiert werden. Erbgüterbesitzer wären ausgeschlossen, für einen ausbleibenden Abgeordneten würde der nächstfolgende Bewerber eintreten.

Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Delegierten nahmen hiernächst die Mitteilungen des Ministerpräsidenten und die schriftliche Zusammenstellung der betreffenden Vorschläge entgegen, um hierüber zunächst ihren Fraktionen Vortrag zu erstatten. Weitere Verhandlungen können erst später erfolgen.

— Eine neue Druckschrift-Werke wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Stargard i. P. gemeldet. Dort soll ein Leutnant mit dem Namen Sabell Sonntag nachts auf der Straße einen vierzehnjährigen Jungen sehr schwer verwundet haben. Der Leutnant war vorher von anderen Jungen angegriffen worden. — Die Verantwortung für diese Verletzung müssen wir dem „B. Z.“ allein überlassen.

— Zum Hamburger Streik liegen folgende Telegramme vor: In den letzten Verammlungen der Ausständigen, welche wiederum unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfanden, wurde den Anwesenden bekannt gegeben, daß die Unterstützungen vorerst noch in derselben Weise wie früher ausgezahlt werden sollen. Ein Jeder habe aber mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Unterstützung in der nächsten Woche nicht weiter gezahlt werden könnte. Als Johann noch die Führer zum Festhalten aufforderten, wurden

sie vielfach durch Zwischenrufe unterbrochen. — Die Polizei unterlagte den Ausständigen das Verbleiben im Freihaufen und beranlagte Stetslebende zum Weitergehen. Einige Überführer nahmen Montag früh die Arbeit wieder auf. Es wurden am Montag im ganzen 11 Verammlungen abgehalten. Die Verammlung der Schaarleiter bejahte vor der Entfernung der Reichstatter die Frage des Vorstehens, ob man bei dem Beschluß vom Sonnabend verharre, auch wenn in den nächsten Wochen kein Geld verteilt würde. Der Vorsitzende erklärte, die Führer böten alles auf, um Geldmittel zu beschaffen. Das aus England versprochene Geld sei nicht eingetroffen; man müßte selber, ob man den Ausstand forsetze.

— Eisenbahnprojekte für Afrika zu schneiden, ist jetzt eine besondere Lieblingsbeschäftigung für manche Kolonialpolitiker. Während bisher nur allerlei solche Projekte für Ostafrika und für Südwestafrika erörtert waren, werden jetzt solche Pläne auch für Kamerun gezeichnet. Ein derartiger Projektentwerfer hat für seine Ideen Aufnahme im „Berliner Tageblatt“ gefunden. Mittels Eisenbahnen ließen sich Kalmak und Palmkernöl billiger und besser als dem Sudan an die Küste bringen. Wenn der Erbauer solcher Artikel auch nur die Rolle in den amtlichen Berichten über die Kolonien geschildert hätte, diese derbe Abfertigung läßt die „Berl. Ztg.“ Eugen Nächstes dem Projekte zu Teil werden, „so würde er wissen, daß schon jetzt die niedrigen Oelpreise das Geschäft in diesen Äquilen bräuen und ein weiteres Fallen der Preise in Aussicht steht, weil kaum anzunehmen ist, daß die Nachfrage mit der sicher steigenden Produktion sich das Gleichgewicht halten wird.“

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** In Finanzanschluß des ungarischen Abgeordnetenhauses erklärte der Finanzminister, die Geheintwürde über die Regulierung der Wäute zu sein, abgesehen von einigen Bestimmungen untergeordneter Bedeutung, auch schon dem Wortlaut nach festgestellt. Es seien in denselben alle diejenigen Grundzüge durchgeführt, die er in seinem Exposé andeutet habe. Einen Geheintwurf über die Investitionen der Staatsbahnen werde er binnen kurzer Zeit dem Hause vorlegen.

**Frankreich.** In der französischen Deputiertenkammer beantragte am Sonnabend Abg. Desfante (Sozialist), die Regierung zu erziehen, daß sie eine internationale Konferenz der Mächte zum Zweck einer allgemeinen Entwaffnung herbeiführe. Der Redner verlangte für seinen Antrag die Dringlichkeit. Ministerpräsident Méline sprach sich gegen dieses Verlangen aus, und die Dringlichkeit wurde mit 490 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Die Kammer setzte jedoch die Beratung des Militärbudgets fort und nahm alle Kapitel beschließen an. Der Ministerpräsident verlas alsdann das Dekret, durch welches die Tagung der Kammer geschloffen wurde.

**Italien.** In der letzten Sitzung der italienischen Kammer er verlas der Vorsitzende eine beifällig angenommene Drahtung des Königs, worin dieser für die Annahme der Tagesordnung gelegentlich der Verhandlung über die Apnatie des Prinzen von Neapel der Kammer in bewegten Worten seinen Dank ausdrückt. Diese Kundgebung König Humberts bezieht sich auf die Freitagssitzung der Kammer, über deren stürmischen Verlauf schon kurz berichtet worden ist. Die Sozialisten und ein Teil der äußersten Linken quittierten das hochherzige Anerbieten des Königs, anlässlich der durch die Verfassung vorgeschriebenen Verwilligung einer Apnatie für den Kronprinzen von einer Million Lire auf den gleichen Betrag aus der Civilliste zu verzichten, mit Hoheiten gegen das Königshaus und die Monarchie, wobei sich insbesondere der Sozialist Costa hervorhob. Als es zur Abstimmung kam, stimmten nur 26 Sozialisten und Radikale gegen die Verwilligung der Apnatie, so daß der Marschese di Rudini in einem Privatgespräch mit Redt sagen konnte, die Abstimmung habe die eventuelle Thronfolge ergeben, daß sich unter den mehr als 500 Volksvertretern nur 26 Republikaner befinden. Eine traurige Rolle spielte auch bei dieser Gelegenheit der radikale Zämmerling Cavallotti. Für seine Regierungsfähigkeit zitternd, wagte er nicht gegen, aus Rücksicht auf seinen radikalen Anhang nicht für die Vorlage zu stimmen, und so ergießt er denn das Hosenpapier und kniff aus, als die Abstimmung begann. Es zeigt sich immer deutlicher, so meint die „Woj. Ztg.“, daß dieser Cato ein

ganz gewöhnlicher Streber ist, der stützlich tief unter dem verbohrt, aber überzeugungsstrenge Zambriani steht.

**Türkei.** Fünfzig türkische Offiziere sind in den letzten Tagen in Konstantinopel verhaftet worden, von den nicht einmal die Vorgesetzten wissen, wofür. Die Offiziere wurden nachts in das Palais gebracht, wo über sie entschieden wurde. Eine Deute des Palais besetzt, daß kein zu der Umgebung des Sultans nicht gehörender Offizier sich dem Hofstaat nähern darf. Die Wachen sind angewiesen, andernfalls zur sofortigen Verhaftung zu schreiten.

In der Anwesenheit des russischen Botschafters, Melikow, beim Sultan hob der Botschafter die Notwendigkeit, erste Reformen einzuführen, hervor, und sprach bezüglich der Amnestie die Meinung aus, daß es angezeigt wäre, einige Ausnahmen festzusetzen. Der Sultan sagte dem Grafen eine Amnestie, von welcher gemeine Verbrecher ausgenommen sein sollen, für die nächste Zeit zu. Das armenische Patriarchat hat sich bemüht, eine allgemeine Amnestie zu erlangen. Gerichtswesen verläutet, der Patriarch, der sich krank gemeldet hat, beabsichtigt, wenn diese Bemühungen seinen Erfolg hätten, seine Demission zu geben. — Diese ganze Geschichte fängt nachgerade an lächerlich zu werden.

## Aus dem Großherzogtum.

(Der Redakteur unterwirft sich der Verantwortung für die Originalität der Artikel nur mit genauer Quellenangabe. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizubehalten.)

Oldenburg, 22. Dezember.

## Der Dank des Großherzogs.

Wir Nicolaus Friedrich Peter, von Gottes Gnaden Großherzog von Oldenburg, Erbe zu Norwegen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und Oldenburg, Fürst von Lübeck und Kirkenfeld, Herr von Jever und Ahnhausen u. c. u.

thun kund hiermit: Der herzliche Empfang, welcher der teuren Gemahlin des Erbgroßherzogs in diesen Tagen in Stadt und Land von allen Seiten in so wohlthuernder Weise bereitet worden ist, hat Uns als ein neues wertvolles Zeugnis der tief im Oldenburgischen Volke wurzelnden Anhänglichkeit an Unser Fürstenhaus auf das Innigste gerührt und ist Uns eine Würdigung dafür, daß auch die Erbgroßherzogin unter Unsern treuen Oldenburgern sich bald wohl und heimlich fühlen werde.

In diesem festen Vertrauen sprechen Wir Allen, welche am Tage des Einzugs durch äußere Zeichen ihrer Teilnahme Uns hoch erfreut haben — Gemeinden, Korporationen und Einzelnen — in Unserem und des neuvermählten Paars Namen Unsern wärmsten und herzlichsten Dank hierdurch aus und bitten Gott, daß Er dem Oldenburger Lande und seinem Fürstenhause Seinen reichen Segen auch ferner erhalten möge.

Unkundlich Unserer eigenhändigen Namensunterschrift und beigedruckten Großherzoglichen Zinsiegels.

Gegeben auf dem Schlosse zu Oldenburg, den 22. Dezember 1896.

Peter.

Jansen.

Tappenbeck.

(L. S.)

## Theater und Musik.

**Großherzogliches Theater.** „Die Puppenfee“ von F. Fabre und F. Gaul, Musik von Josef Bayer. Die berühmte Puppenfee hat sich, wie schon berichtet, am Sonntag Abend nacheinander dem Oldenburger Publikum im Großherzoglichen Theater vorgestellt. „Pantomimisches Ballet-Diversifment“ — wo bist Du, Deutscher Sprachverein? — lautet der offizielle Titel des Schauspiels, das natürlich, ohne tieferen Gehalt, nur dazu da ist, dem Zuschauer eine möglichst glänzende Augenweide zu bieten. Die Idee des Ganzen ist im übrigen recht niedlich: Der Vorhang rollt in die Höhe, und ein reich ausgestatteter Puppenladen bietet sich den Blicken der Zuschauer dar. Vor allem fallen die Regale auf beiden Seiten des Ladens in die Augen, auf welchen die verschiedenartigsten, lebensgroßen Puppen, Männlein und Weiblein, bunt durcheinander stehen, sämtlich durch Kinder dargestellt. Verschiedene Leutchen besetzen den Laden, zuletzt eine Bauern- und eine Engländerfamilie. Letztere, sechs Köpfe stark, schreitet, umgürtet mit dem ganzen Stolz Alt-Englands, herein und nimmt Platz, worauf ihr alle Herrlichkeiten des Ladens vor Augen geführt werden: Lebensgroße Puppen verschiedensten Genres, die ein kunstreicher Mechanismus in Bewegung setzt, sodas sie allerlei Nationalitäten aufzuführen vermögen. Zuletzt zeigt der Geschäftsinhaber dem kritischen Herrn die Perle des Ganzen — die „Puppenfee“, die in einer Nische thronet. Entzückt von dem schönen Gebilde, greift der Engländer tief in sein Portemonnaie und zahlt, ohne zu scheitern, den geforderten hohen Preis dafür. Trotz des abgeschlossenen Handels, geht der Ladenbesitzer mit seinem Gefährten zur Ruhe, nachdem er den Raum vorher wohl verwahrt hat. Dunkel-

senk sich auf die Bühne herab, und einige Zeit vergeht. Da schlägt es 12 Uhr. Nichter bligen auf, eine Hofenlaube wächst aus der Erde, der Vorhang vor der Nische der Puppenfee raucht auseinander, und diese tritt herab. Ihre Zauberwort verleiht den toten Puppen Leben: In Scharen strömen diese aus dem Hintergrunde herbei, steigen von den Postamenten herab und führen nun kunterbunte Regentänze auf; die einzelnen Gruppen treten ab und neue erscheinen auf dem Schauplatz, bis schließlich die ganze Puppenarmee auf der Bühne versammelt ist und in malerischen Evolutionen einen Festmarsch ausführt. Mit diesem Knalleffekt schließen die Tänze. In farbenreicher Gruppe repräsentieren sich dann noch einmal alle Puppen und Büppchen als lebendes Bild dem Zuschauer in vollem Glanz. Damit ist der schöne Traum zu Ende. — Die Aufführung war musterhaft. Natürlich kommt es hierbei in erster Linie auf die Ausstattung an, und dabei war in der That nichts gepart worden. Wir haben neuerlich bereits die Leistungen der Garderobebereitigung gewürdigt, selbstverständlich kamen die farbenreichen Kostüme erst im Glanz des elektrischen Lichtes voll zur Geltung; aber auch die Beleuchtungseffekte, die maskinellen Einrichtungen betwähren sich vorzüglich und verdienen alle Anerkennung, ebenso waren sämtliche Mitwirkende voll und ganz bei der Sache und fanden sich mit gutem Humor in ihre Puppenrollen. Inbesseren — dem Verdienste seine Krone! Den vollsten, blütenreife Reiz der Anerkennung verdient Fräulein Rosen, welche die schwierige, dornenvolle Aufgabe übernommen hatte, den choreographischen Teil einzuführen. Daß sie diese mit Glanz gelöst hat, kann ihr selbst der gelbe Neid nicht abstreiten. Was es aber heißt, über 40 Kinder, Knaben und Mädchen, kluge und dumme, tollige und unkluge, so zu besteuern, daß sie ihren Platz

gut ausfüllen, ferner den wertigen Kollegen und Kolleginnen ihre Rollen einzustudieren, das kann nur jemand ermessen, der um die Sache Bescheid weiß. Auf alle Fälle sind noch keine Theater-Leserinnen reicher verdient worden als die Kränze, die der liebenswürdigen Künstlerin am Schluß der Vorstellung dargereicht wurden. Auch der graziöse Solotanz Fräulein Rosen, welche selber die Puppenfee verkörperte — und, nebenbei bemerkt, als solche allerliebste ausah, „zum Anbeiseln“, wie ein enthusiastischer Jünger Max aus hinter uns bemerkte — rief mit Recht lauten Applaus hervor. Schade, daß uns die talentvolle Künstlerin so bald verläßt! Das Publikum freilich wird es schwer verstehen, daß man ihr den Stuhl vor die Thür gesetzt, und wird der anmutigen Puppenfee sicher noch lange ein freundliches Andenken bewahren.

Max Zwickert.

## Litteratur.

### Ein empfehlenswertes Buch.

Für den berufsmäßigen Kritiker, dem aus den verschiedensten Gemütsgegenden Bücher aller Art zur Besprechung zugehändelt werden und der darunter oft nur allzuviel Spreu und gar wenig Weizenkörner findet, ist es zum Glück ein wahres Labfal, wenn ihm ein Buch in die Hände fällt, das nach jeder Richtung hin tadellos ist, und dessen Autor die Aufgabe, die er sich gestellt hat, voll kommen und erschöpfend löst. Ein solches Buch — ein Bruchteil in jedem Sinne des Wortes — nun ist das von der Frein Helene von Düring-Defken verfaßte Buch: „In Haus, in der Gesellschaft und bei Hofe“, eine Schilderung des gesellschaftlichen Lebens, mit einem Anhang über Jagd und Ordenswesen, von Generalmajor v. Dindlage-Campe und General R. v. Kretschmann. Um so bereitwilliger aber spenden wir der Verfasserin das ihr gebührende Lob, als sie ein Kind unseres Landes, eine geborene Oldenburgerin ist. Frein Helene von Düring-Defken hat sich auf literarischem Felde die Sporen längst verdient. Ihre unter dem Pseudonym

Die Cour, welche zum Zwecke der Vorstellung bei S. K. H. der Erbgroßherzogin gestern im Schlosse stattfand, ist glänzend verlaufen und die Erbgroßherzogin hat auch hier die Herzen durch ihr liebenswürdiges Wesen gewonnen. Alle etwa 200 Anwesende waren in großer Gala erschienen, die Damen in Balltoilette, die Herren in großer Uniform oder im Frack. S. K. H. die Erbgroßherzogin trug ein meergrünes Sammetkleid, das mit Brillanten besetzt war. S. H. die Herzogin Sophie Charlotte ein rosafarbenes Kleid. In den beiden ersten Sälen waren die Damen versammelt, im Tischbeinchen Zimmer die Minister, die Deputation des Landtages und die höheren Hofbeamten, im Tanzsaal das Offizierscorps und im weißen Saale die Erbgroßherzoglichen Beamten, Pensionäre und Tituläre. Von den Damen wurden viele durch die Erbgroßherzogin mit Ansprachen ausgezeichnet. Die Vorstellung der Minister erfolgte durch Excellenz Janin, die der Offiziere durch die Regimentskommandeure etc. Vom Landtage waren als Deputation erschienen: die beiden Präsidenten Groß und Schulze und die Abgeordneten Dohn, Jungblut, Sittgens und Meyer. Der Präsident hielt eine kurze Ansprache, in der er namens des Landtages der Erbgroßherzogin einen herzlichen Willkommengruß entbot, und die Erbgroßherzogin dankte ihm mit einigen freundlichen Worten. S. K. H. der Erbgroßherzog wohnte der Cour der noch nicht besuchten Trauer wegen nicht bei.

Das erbgroßherzogliche Paar will, wie es heißt, hier nur wenige Wochen verweilen und wird dann eine Reise durch Italien antreten. — Am gestrigen Nachmittag machte S. K. H. der Erbgroßherzog mit seiner Gemahlin und der Herzogin Sophie Charlotte eine Ausfahrt durch die Stadt.

Ueber den Empfang des Erbgroßherzoglichen Paars in Delmenhorst werden uns von unseren dortigen Berichterstatter noch folgende Einzelheiten gemeldet, durch die unjer gestriger Bericht theilweise ergänzt wird:

Delmenhorst, 20. Dezember. Zu dem heutigen Tage hatte unser Bahnhof ein prächtiges Festgelände angelegt. Die ganze Front war durch Guitland, Tannenreihen und Flaggen geschmückt. Vor dem Damengemach, welches als Empfangszimmer eingerichtet und mit Blatzenbüschen, der Büste des Kaisers und des Großherzogs und einem wohlgetroffenen Bildnis des Erbgroßherzoglichen Paares zu einem fremdlichen Naume umgestaltet war, war ein aus Fahnenstangen in den obendenburgischen und mecklenburgischen Farben hergestellter, mit einer Krone geschmückter Baldachin errichtet. Alle patriotisch gesinnten Bürger riefen sich, um der Erbgroßherzogin schon hier auf der ersten obendenburgischen Station, welche durch einen, wenn auch nur kurzen, Fußstapfen erreicht wurde, zu zeigen, wie warm und freudig ihr die Herzen aller Obendburger entgegenstiegen. Der ganze Bahnhof war von einer großen Menschenmenge dicht besetzt. Zu beiden Seiten der zu dem Empfangszimmer führenden Laufwege hatten der hiesige Bürgerverein, der Verein der Landwirthschaft, der Veteranenverein, der Verein der Kameradschaft aus Sibirien, der Schützenverein, der Turnverein mit Turnerfeuerwehr, der Männergesangsverein, der Nachbarnverein und der katholische Arbeiterverein sich mit ihren Fahnen aufgestellt. Zu der bestimmten Minute ließ der Zug ein, welchem alsbald der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, sowie die Herzogin Sophie Charlotte eintraten, begrüßt von einem kranken dreifachen Hurra der Volksmenge. Von den Kommissaren des Großherzogs, Geh. Staatsrat Mügenbecher und Vice-Oberhofmeister Frh. v. Frydag, wozu letzterer im Auftrage des Großherzogs ein prächtiges Blumenbouquet überreichte, wurden die hohen Herrschaften in das Empfangszimmer geleitet, wo sich die zum Empfang befohlenen Herren versammelt hatten. Geh. Staatsrat Mügenbecher begrüßte das hohe Paar mit einer kurzen Ansprache, worauf die anwesenden Personen vorgestellt wurden. Herr Wasser Langhorst übergab der Erbgroßherzogin ein Gesangbuch, und drei in weiß geleibete, mit Schärpen geschmückte Mädchen überreichten ein Blumenbouquet. Freundlich dankte die hohe Dame dem beglückten Kleinen durch ein Handrücken. In leuchtendster Weise unterhielt sich die Herrschaften einige Minuten mit den Anwesenden, worauf Herr Bürgermeister Mügenbecher dem Erbgroßherzog die anwesenden Vereine vorstellte. Die Vereine wurden durch ein „Guten Morgen, Kameraden!“ begrüßt, welcher Gruß herzlich erwidert wurde. Nachdem der hohe Herr noch einige Fragen an einzelne gestellt, stellte er die Vereine auch seiner Gemahlin vor, welche durch ihr freundliches Aussehen und ihr freundliches Wesen alle Herzen gewann und durch den glück-

lichen Ausdruck ihres Gesichts die große Hoffnung erweckte, daß sie sich in ihrer neuen Heimat wohl und heimlich fühlen werde, durchdringen von der Gewißheit, daß echte Treue ein Kleinod auch des Obendburger Stammes ist. Dann war auch bereits die Zeit zur Abfahrt herangerückt. Die hiesige Knabenkapelle intonierte „Gott dir, o Obendburg“, und begiebt sich die Menge ein. Als dann dem abfahrenden Paar seitens des Bürgermeisters Mügenbecher ein Hoch ausgedrückt wurde, brante es lebhaft durch die Luft. Die Erbgroßherzogin schaute noch lächelnd zurück aus dem Fenster, bis der Zug den Blicken der Zuschauer entfiel war.

\* Stadtkasse. Das Staatsministerium hat die Aufnahme einer Anleihe der Stadt Brake in Höhe von 118500 Mark und die Ausfertigung von Zinhaberpapieren (287 Schuldscheine zu je 500 Mark) genehmigt.

\* Im Erbgroßherzoglichen Schlosse ist im neuen Anbau am Sonnabend ein Hoher der Wasserleitung geplagt und ein Teil der Kellerräume stand ziemlich hoch unter Wasser. Gestern waren Arbeiter den ganzen Tag über beschäftigt, die Wassermassen wieder auszupumpen.

\* Fräulein Rosen, welche auf die Einstudierung der „Puppenfee“ ganz besondere Mühe und Sorgfalt verwendet hatte, hat das erbgroßherzogliche Paar, als es am Sonntag der Theatervorstellung beiwohnte, ein prächtiges Bouquet und einen großen Lorbeerzweig mit feinerer Seide in den obendenburgischen Landesfarben überreichen lassen.

\* Auszeichnung. Auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung war eine der interessantesten und besuchtesten Abtheilungen unfruchtig die deutsche Kolonial-Ausstellung. Unter der reichen Fülle des hier Gebotenen war natürlich auch die vielfältige Kolonial-Literatur vertreten, und unter den großen beachtenswerten Verlagsunternehmungen fehlten nicht die der Schulze'schen Hofbuchhandlung in Obendburg. Daß dieselbe mit den Welt-Verlagsfirmen auch auf dem kolonialen Gebiete in Konkurrenz treten kann, hat sie durch die Ausstellung ihrer hervorragenden Werke bewiesen. In seiner Sitzung vom 19. Dezember hat das Kreisrichter-Kollegium in richtiger Würdigung ihrer hervorragenden Leistungen der Schulze'schen Hofbuchhandlung die silberne Medaille verliehen.

Im Der Herr Generalsekretär Oelsen war für gestern nach Münster in Westfalen zu einem Vortrage über Pferdezug mit besonderer Berücksichtigung des Obendburgischen Schlags berufen.

\* Eine interessante Erinnerung. Von einem alten Obendburger wird uns geschrieben: „Besammlisch haben die Herren Vice-Oberhofmeister v. Frydag und Geh. Staatsrat Mügenbecher das erbgroßherzogliche Paar im Auftrage des Großherzogs an der Landesgrenze in Delmenhorst begrüßt und hierher geleitet. Für alle Obendburger wird daher die Erinnerung interessant sein, daß es auch ein v. Frydag und ein Mügenbecher waren, denen im Jahre 1852 bei dem Einzuge des damaligen Erbgroßherzogs und jetzigen Großherzogs die Einholung des neuvermählten Paares in die Residenz übertragen war, und zwar waren dies die Väter der jetzigen beiden Herren: die damaligen Oberhofmeister v. Frydag und Regierungspräsident v. Mügenbecher. Herr v. Frydag wirkte übrigens auch 1878 bei der Einholung des erbgroßherzoglichen Paares mit, als sich S. K. H. der Erbgroßherzog mit der Tochter des preussischen Prinzen Friedrich Karl, Elisabeth Anna, vermählte. Wenn ich nicht irre, war damals der zweite Staatskommissar der Regierungspräsident Erdmann.“ — Wir geben dieser Zuflucht gern Raum, sie wird bei manchen alten Obendburger Liebe und teure Erinnerung wachrufen.

\* Die Maul- und Klauenseuche tritt jetzt in unserem Lande wieder stärker auf. Sie ist jetzt zu gleicher Zeit in den Gemeinden Langwarden, Bantendich, Heilsamperfeld, Delmenhorst etc. festgesetzt. Auch unsere Korrespondenten (vergl. an anderer Stelle) berichten mehrfach über den Ausbruch der Seuche.

\* Margarine-Verwendung in den Wafenhofswirtschaften. Die königliche Einheitsdirektion Köln hat, wie der „Ahein-Volkszt.“ mitgeteilt wird, an alle Wafenhofswirtschaften ihres Bezirks folgende Verfügung erlassen: „Nach den zur Zeit bestehenden Preisverzeichnissen ist bei Beschaffung des Butterfettes für Butterbrote die ausschließliche Verwendung von Naturbutter vorausgesetzt. Erfolgt daher zur Herstellung der Butterfette die Verwendung von Margarine oder sonstigen Butterfetten, so ist einmal ein niedrigerer Preis festzusetzen und ferner auch das reibende Publikum auf diese Verwendung von Kunstbutter im Anschau ammerksam zu machen. Wir eruchen daher, sich innerhalb 8 Tage darüber zu äußern, ob Sie Margarine oder Kunstbutter für den bezeichneten Zweck verwenden. Sollte nach Vernehmung der Anfrage sich später herausstellen, daß Sie gleichwohl Margarine verwenden, so würden Sie neben der strafrechtlichen Verfolgung die Kündigung des Pachtvertrages zu gewärtigen haben.“ Das „Ahein-Blatt“ bemerkt dazu: Uns will scheinen, als ob das Verfahren der Kölner Direktion Nachsicht verdient.

\* Wegen Steuerhinterziehung wurde in diesen Tagen die Bremerbeizerin Harns zu Brägel, Gemeinde Bertha, nebst ihrem Sohne und einem Knecht von der hiesigen Strafkammer zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt. Die beiden hatten außerhalb der Bremerräume, die unter steueramtlicher Kontrolle standen, zu verschiedenen Malen alkoholische Mischungen bereitet und diese dann in dem Destillationsapparat der Bremerer zu Branntwein verarbeitet. Frau Harns erhielt eine Geldstrafe von 4760,60 M., ihr Sohn und der Knecht eine solche von je 1830 M.

\* Der Turnverein „Jahn“ hierseits hatte am letzten Sonntagabend nach dem Turnen eine außerordentliche Hauptversammlung. Um 10 Uhr wurde in die Tagesordnung eingetretene und zunächst handelte es sich um die Wahl eines Fahnenführers und zweier Fahnenhüter. Gewählt wurden die Turner Veitsholten, Kasper und Graf. Darauf erfolgte die Feststellung der Rechnung für das Halbjahr April-Dezember 1896 nach den Revisionsrechnungen und den Verantwortungen hierzu seitens des Turnrats. Dem Kassier-

wurde unter freudigem Danke Entlastung zuteil. Der letzte Punkt betraf eine Ausfahrt über Ewerode nach Zwiefelhagen, die im Januar 1897 stattfinden wird.

\* Seppens, 22. Dezember. Einen erheblichen Verlust erlitt eine Frau auf dem Wochenmarkt in Neuhappens. Als sie nämlich gekaufte Waren begablen wollte, bemerkte sie den Verlust ihres Portemonnaies, welches 40 Mark enthielt. Ob sie die Börse verloren hat, oder ob sie befohlen worden ist, konnten bisher nicht ermittelt werden.

\* Baui, 22. Dezember. In der gestrigen Versammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse wurden gewählt die Herren Böger, Ehrenpfort und Werner als Mitglieder des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung.

\* Delmenhorst, 22. Dezember. Die Maul- und Klauenseuche greift auch hier weiter um sich. Es ist dieselbe nimmere auch unter dem Viehbestande des Kaufmanns Magnus Töbelmann hierseits ausgebrochen. — Ein hiesiger Gesangsverein brachte einem jungen Ehepaar, welches vorige Woche Hochzeit machte, ein Ständchen. Als dieses beendet, stellte sich heraus, daß das Paar gar nicht anwesend war.

## Telegraphische Depeschen

### der „Nachrichten für Stadt und Land.“

BTB. Zürich, 22. Dezember. Der städtische Agent Gegele aus Konstanz wurde heute früh in bedenklichem Zustande infolge Morphiumvergiftung in einem Bette des Gasthauses in Nichtensteig (St. Gallen) aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht. (Vgl. „Aus aller Welt“, unter Frankfurt a. M. D. Red.)

HTB. Karlsruhe, 22. Dezember. In der Affaire des Leutnants v. Brühlwitz legte der Auditor bei der erneuten Zeugenvernehmung das Hauptgewicht auf die Feststellung des Benehmens des Leutnants v. Brühlwitz und ob die bei der Reichstagsdebatte mitgeteilten Details der Thatfache entsprechen.

HTB. Rom, 22. Dezember. Die Kolonie Crystrea wird nimmere in fünf Zonen, unter dem Befehl von Militär-Kommandanten, eingeteilt, auch sollen dort größere Befestigungen angelegt werden.

BTB. Triest, 22. Dezember. Am Abend des 20. war hier starkes Gewitter. Aus Norditalien werden heftige Schneestürme gemeldet. Mehrere Telegraphenlinien sind unterbrochen. Aus Arco (Tiro) wird hoher Schnee gemeldet; in Görz herrscht anhaltend starker Sirocco mit Gewitter.

HTB. Madrid, 22. Dezember. General Polabegas dementiert telegraphisch das Gerücht, daß zahlreiche Soldaten desertiert seien oder den Vorgelegten den Gehorsam verweigert hätten. Die kassidischen wurden unter dem Befehl von Castillo Sanchez und Rodriguez neuerdings empfindlich geschlagen und aus der Provinz Savanna vollständig vertrieben. Ebenso wurde die Provinz Rinav von den kassidischen vollständig gesäubert.

## Bekanntmachung

für die im Landwehrbezirk II Odenburg im Monat Januar 1897 abzuhaltenden Schiffer-Kontroll-Versammlungen.

1. Es haben zu denselben zu erscheinen: Sämtliche schiffahrttreibende Mannschaften sowie Hollandsgänger des Beurlaubtenlandes, sofern sie nicht der Landwehr bezw. Gemeinr. II. Angehörige sind.
2. Die Militärpässe sowie die Führungszugnisse sind zu den Kontroll-Versammlungen mitzubringen.
3. Etwas begründete Befreiungsgesuche sind bis spätestens 31. Dezember d. J. dem Hauptbeamten II Odenburg einzureichen.
4. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche zu unvorhergesehen eintreten, das ein Verzugsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontroll-Versammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Beifügung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.
5. Die Kontroll-Versammlungen finden wie folgt statt: in Barfel vor Niehaus Osthaus, am Donnerstag, den 7. Januar 1897, vormittags 11 1/2 Uhr, für die Gemeinde Ipen des Amtes Westerbode und die Gemeinden Barzel und Sträcklingen des Amtes Friesoyte; in Odenburg vor der Infanterie-Kaserne I, am Freitag, den 8. Januar 1897, vormittags 10 1/2 Uhr, für Stadt und Amt Odenburg; in Steinfeld vor Osthaus v. d. Asten, am Sonnabend, den 9. Januar 1897, mittags 12 1/2 Uhr, für die Gemeinden Damme, Neuenkirchen, Holborn, Steinfeld und Bohne des Amtes Bertha mit Ausnahme der Bauerschaften Voben und Wärschendorf.
6. Die Herren Gemeinde- und Bezirksvorleser werden gebeten, zum Bekanntwerden vorstehenden Erlasses thätigkeit mitzutheilen, sowie den Kontrollpflichtigen zu empfehlen, die in ihren Pässen enthaltenen Bestimmungen vorher durchzulesen.

Odenburg, im Dezember 1896.  
Königliches Bezirks-Kommando II Odenburg.

## Wettervoransage

für Mittwoch, den 23. Dezember.  
Nebel, trübe, etwas stärkerer Frost, im Süden und Südosten etwas Schnee, sonst meist trocken.

Arthurs von Loy veröffentlichten Novellen haben in weiteren Kreisen Beachtung gefunden. Das Neudionum deutet bereits auf den Geburtsort der Dame hin. Diefelbe stammt aus Loy bei Nalthe und ist die Tochter des letzten Fideikommissbesizers der Güter Loy. Die hiesige Schriftstellerin Franziska von Höpferheim ist eine Tante der Autorin, welche mit der alten Heimat noch mannigfache Beziehungen verknüpft. Wer nach einem vollenden Buch als Weihnachtsgeschenk umschau hält, das dem Betzger von dauendem Werte sein soll, kann gar nichts Besseres wählen, als das Düring-Deiten'sche Werk, das in klarer und sachlicher, dabei formvollender Darstellung über alle Fragen des gesellschaftlichen Verkehrs Auskunft erteilt. Selbst der gebildete Mann, dem die Umgangssprache der vornehmen Welt längst in Fleisch und Blut übergegangen sind, wird viele Abschnitte des Buches mit Interesse lesen, besonders die Autorin ihren Gegenstand doch auch stets unter höhern, ethischen Gesichtspunkten, indem sie zeigt, daß die Vorurtheile des Umganges, denen die gute Gesellschaft Folge leistet, zugleich auf Forderungen des Sittengesetzes basieren. Herrn Felene von Düring-Deiten hat mit dem Buche unwillkürlich eine vorhandene Lücke ausgefüllt und sich mit denselben ganz sicher ein Verdienst erworben. Jedenfalls steht das Werk zumhoch über allen Ereignissen ähnlichen Genres, die sich nicht selten auf den Standpunkt eines Tauschens- und Anstandsbesizers einer kleinen Stadt stellen und gerade gut genug sind, einer „nach Höherem“ strebenden Kaufleute oder einem gebildeten Stubenmädchen oder Lakaien die erforderlichen Anleitungen zu erteilen. Das in Frage stehende Werk, ein hässlicher, vornehm illustrierter Quarta-Band, kostet allerdings 10 Mk., doch ist der Preis in Anbetracht dessen, was das Werk bietet, nur als ein mäßiger zu bezeichnen. Der neueste Roman von manchen Novellautors dürfte teurer sein, und wir sind so glücklich, zu behaupten, daß die meisten jungen Damen aus der Letztere einiger Kapitel des Düring-Deiten'schen Wertes größeren und dauernderen Nutzen ziehen werden, als wenn sie ebenso viele Bände solcher Romane, mögen dieselben auch noch so spannend sein, durchlesen. Spicanti sat.

# Fertige Knaben-Anzüge, Mäntel, Hosen.

Größte Auswahl. Billigste Preise. Umtausch gestattet.  
**M. Schulmann, 38 Ahternstraße 38, Ecke Baumgartenstraße.**

## Mobilien- u. Holzverkauf in Oberletzte.

Die Erben des weil. Brunnhildes Gersh. Wahlenkamp dahelbst lassen am Donnerstag, den 7. Januar 1897, nachm. 1 Uhr auf, in und bei der Wohnung des Erblassers: 1 tiebige Kuh, 1 Kleider- und 1 Glas- schrank, 1 vollständiges Bett, 1 Sparherd, 1 Kupfernen Kessel, 3 Tische, 6 Stühle, sämtliches landwirtschaftl. Haus- und Küchengerät, ca. 30 Scheffel Kartoffeln und was sich sonst noch vorfindet, ferner: 30 Eichen } auf dem Stamm, 20 Buchen } zu Balken, Sparren, Bau- und Wagenholz passend, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Käufer ladet ein mit dem Bemerken, daß das Holz auf festem Boden in der Nähe der Chaussee steht. **H. Gloystein, Aukt.**

## Gummischeuhe

— bestes englisches Fabrikat — empfiehlt  
**August Diekmann,**  
 Langestr. 63.

Die Abteilung **Huntlosen-Großnetzen** veriammelt sich am Sonntag, den 27. Dez. d. J., nachm. 4 1/2 Uhr, in Frerichs Gasthause zu Huntlosen.  
 Tagesordnung: 1) Ueber rationelle Bearbeitung des leichten Sandbodens; 2) Vorstands-wahl; 3) Fehlung der Beiträge; 4) Besprechung über verschiedene Eingänge des Centralvorstandes. **D. B.**

## Dänische Fisch-Großhandlung,

Ahternstr. 53, empfiehlt zu billigsten Preisen: Leb. Solstelner Karpfen, leb. Schleie und Hechte, **Eis-karpfen**, 60 stückig, 53 bis 65 s, Knappen, Malquappen, 30 s, Stinte, 12 s, **Tafel-Steinbutt**, 55 bis 60 s, Seezunge, Holzunge, Knoch- und Bratscholle, große, mittel und kleine Schellfische, frische Wiesmuscheln, 100 St. 40 s, Kieler Büdinge, Kiste 1,30 M., Kieler Sprott, Kiste 1,50 M., große und kleine geräucherete Fluskaale etc. billigst.

Zahnbüch. Zu verkaufen eine niedrige Quene, welche im Januar folgt. **Joh. Wienken.**

Dankzen und Stellengefuche. **Schnitfede.** Gesucht zum 1. Mai 1897 eine **Magd**, die melken kann. **Joh. Wempe.**  
 Suche zu Ostern **zwei Wehrlinge**. Kupferstiche, Metallgehäure u. Maschinenfabr. **D. S. Hornung**, Oldenburg i/Gr.  
 Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein **Knecht** von 16-20 Jahren gegen hohen Lohn. Näheres durch **Beichtträger Weser, Neuenkoop.**  
**Jade.** Ein Jüngling, der sich dem Schreibfache widmen will, kann sofort oder demnächst bei mir eintreten. **G. Claus, Aukt. onator.**  
**Groß-Bornhork.** Umständenhalber auf sofort eine **Magd**, welche melken kann. **Sir. Gräper.**

## Mr. Dreiser, Osterburg.

Zur Einweihung meines neu erbauten Saales: Sonnabend, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag): **Großes Militär-Konzert**, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19, unter persönlicher Leitung des Königl. Stadtkomponisten Herrn Fenske. Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 s.  
 Sonntag, den 27. Dezember: **Kleiner Ball.** Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Der neue Saal ist mit den alten Räumen in praktischer Weise verbunden. Meine Lokalitäten sind jetzt schon eingerichtet und entsprechen nunmehr allen Anforderungen der Neuzeit. Ich empfehle dieselben zur fleißigen Benutzung nach allen Richtungen und komme allen Wünschen gern entgegen.  
 Gute Speisen und Getränke. Billige Preise.

## Adolph Muff, Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg,

Langestraße 87, Oldenburg i. Gr., Langestraße 87, empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke **alle Arten Blumen-Zusammenstellungen**, als: **Blumensörbe, Sträuße, Tafel-Aufsätze, Makart-Sträuße etc., sowie Topfpflanzen in reichster Auswahl. Ganz reizende Neuheiten in bepanzten Grotten und Baumstämmen etc.** zu billigen Preisen in reichhaltiger, bester Ausführung.

**Neu eingetroffen:** Eine grosse Auswahl hübscher **seidener Schürzen** in jeder Preislage.  
**August Diekmann,** Langestr. 63.

Zu belegen und anzuleihen gesucht. Im Auftrage suche ich zum 1. Juli 1897 event. auch später auf durchaus sichere zweite Hypothek und gegen 4% Zinsen **19,000 Mark** im ganzen oder geteilt **anzuleihen**. Eventuell genügt auch eine geringere Summe, jedoch mindestens 5000 M. Sofortige Offerten erbeten.  
 Rechtsanwalt **Mähring**, Bahnhofplatz Nr. 1.  
 Ich habe auf sofort ev. auch später 14 bis 15,000 Mark **Mündgelder** zu belegen.  
 Rechtsanwalt **Mähring**, Bahnhofstr. Nr. 1.

**Rechtsanwalt Mähring, Bahnhofplatz Nr. 1.**

**Ver eins- und Vergnügnngs-Anzeigen.**  
**Donnerschwee.**  
**Zum grünen Hof.** Sonntag, den 27. Dezember: **Großer Ball** in meinem neuvergrößerten Saale, Eintritt frei, wozu freunbl. einladet **C. F. Wülbers**. NB. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissementes.  
**Oberhausen.** Am 3. Weihnachtstage: **BALL**, wozu einladet **G. Seinemann**.

**Rasteder Kampfgenossen- und Kriegerverein.** Am 2. Weihnachtstage im Vereinslokal „Zum Grafen Anton Günther“: **Große Weihnachtsfeier**, bestehend in **Aufführungen, Tannenbaum u. Besingung.** Anfang 7 Uhr. Eintritt für Nichtinhaber von Loosen: 40 s. Nachmittags von 4-6 Uhr: **Besprechung für Kinder** von Mitgliedern. **D. C.**

**Turn-Verein Rastede.** Am 1. Weihnachtstage im Vereinslokal (Ahters Gasthof): **Großer Gesellschaftsabend**, bestehend in Theater und Tannenbaumfeier mit Gratisverlosung. Eintritt 40 s. — Anfang 7 Uhr. Das Komitee.

**Gehorn.** Sonntag, den 27. Dezbr. (3. Weihnachtstag): **Kleiner Ball**, wozu höflichst einladet **Emil Köber**. Abt. des Zuges nach Oldenburg abds. 9.27.

**Osternburg.** Am 3. Weihnachtstage: **Große Tanzmusik**, wozu freunbl. einladet **B. Graf.**

## Rastede. Hof von Oldenburg.

Am 3. Weihnachtstage: **Großer Ball**, wozu freunbl. einladet **G. Ahters**. **Bürgerfelder Krieger-Verein.** Am 1. Weihnachtstage: **Großer Gesellschaftsabend** verbunden mit **Tannenbaum, Besingung u. Kinderbesingung.** Entree für Mitglieder 20 s, für Nichtmitglieder 30 s. Saalöffnung 4 1/2 Uhr, Anfang 5 Uhr. Kinder ohne Begleitung der Eltern haben freien Zutritt. Um recht zahlreichem Besuch bittet **Der Vorstand.**

**Huntlosen.** Am 3. Weihnachtstage: **BALL**, wozu freunbl. einladet **Joh. Bruken.** Verlorene und nachzuweisende Sachen. Verloren am Sonntag Abend auf der Chaussee Oldenburg-Nejenborf ein schönes, ausgewachsenes **Baby**. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. **S. O., Nejenborf.**

**Großherzogliches Theater.** Mittwoch, den 23. Dezember 1896. Außer Abonnement zu ermäßigten Preisen. **Die Puppenfee.** Phantommimisches Ballett-Divertissement in 1 Akt von Kapreiter u. Gaul. Musik von Joseph Bayer. Saalöffnung 3 1/2, Einlaß 4 1/2, Anfang 5 Uhr.

**Familien-Nachrichten. Todes-Anzeigen.** Ofenerfede, 20. Dezember. Heute entschieft sanft unser lieber **Johann** im 9. Lebensjahre, was mit tiefbetrübteten Herzen anzeigen **Heinrich Davenhorst u. Frau, Margarete geb. Bartschmann.** Beerdigung am 24. d. M., nachm. 3 Uhr, auf dem **Donnerschwee Kirchhof**.

**Donnerschwee, 21. Dezbr. 1896.** Heute entschieft sanft nach langem schwerem Leiden unser lieber **Sohn** und **Bruder Gerhard** im Alter von 13 Jahren, welches wir tiefbetrübt zur Anzeige bringen. **Anton Höfen u. Frau, geb. Harms,** nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. d. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr, vom **Sterbehause** aus statt.

(Stadt Anjage) **Zweckbäke, 20. Dezbr.** Heute Morgen um 7 Uhr entschieft sanft nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Margarete Wieling**, geb. Dejen, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen **A. Wieling u. Kinder.** Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, auf dem neuen **Osternburger Kirchhof** statt.

**Donnerschwee, 20. Dezember.** Heute entschieft nach kurzer, heftiger Krankheit die **Witwe Karoline Kuglscher, geb. Wiede.** Um stille Teilnahme bitten **die trauernden Angehörigen.**  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr auf dem **Kirchhofe zu Donnerschwee** statt.

**Vorbekersfelde, 19. Dezember.** Heute Morgen entschieft sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die **Witwe F. Hillje, geb. Dietrichs**, im 81. Lebensjahre. **Die trauernden Angehörigen.** Die Beerdigung findet am Mittwoch um 3 Uhr auf dem **Rasteder Kirchhofe** statt.

# 1. Beilage

zu № 298 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 22. Dezember 1896.

## Odenburgischer Landtag.

10. Sitzung vom Montag, 21. Dezember, vorn. 10 Uhr.

Am Regierungstische: Staatsminister Flor, die Oberregierungsräte Althoff, Degen und Aufhäuser, Landesökonomierat Heumann, Ministerialrat Müllh, Regierungsrat Dräger, Oberfinanzrat Bucholz. Auf der Tagesordnung liegen folgende Punkte:

1) **Neuwahl des händigen Landtagsauschusses.**  
Der Konful Groß erhält als Vorsitzender dieses Ausschusses 34 Stimmen. Der Ausschuss setzt sich zusammen aus den Abgeordneten Jürgens, Meyer, Bente, Dohn und Jungblut.  
Ueber die Beratungen betreffend 2) **Widmung des Amtsverbandes Rüttingen**, 3) **das Gesetz zur Förderung der Pferdezüge**, 4) **das Gesetz über die den gemeinnützigen Bauvereinen zu bewilligende Befreiung von Stempelgebühren**, haben wir bereits im letzten Teile unserer gestrigen Nummer berichtet.

5) Die Regierung hat wiederum die Aufnahme der Beamten der Städte 1. Klasse und der Stadtgemeinde Gutin in die **Beamten-Witwenkasse** beantragt. Der vorige Landtag hat dieselbe Vorlage abgelehnt und die Regierung um Aufhebung der Witwen-, Waisen- und Leibrentenkasse ersucht. Ein daraufhin von der Direktion dieser Kasse in diesem Sinne ausgearbeiteter Gesetzentwurf hat nicht die Zustimmung der Regierung gefunden und diese legt nun denselben Antrag dem Landtag nochmals vor, indem sie meint, daß eine etwaige Auflösung der Kasse durch eine bedeutende Vermehrung der Mitgliederzahl nicht ersichert werde. Der Verwaltungsausschuß dagegen ist der Ansicht, daß man einer in der Auflösung begriffenen Kasse nicht noch neue Mitglieder zuführen soll, und beantragt Ablehnung der Regierungsvorlage und das erneute Ersuchen an die Regierung zu stellen, binnen oder dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Witwen-, Waisen- und Leibrentenkasse vorzulegen.

Abg. **Wissen** (Berichterstatter) beruht in der Veranbarung des Antrages: Die Zahl der Interessenten hat 2093 Mitglieder betragen. Durch Uebernahme verschiedener Beiträge auf die Staatskasse sind etwa 1826 Mitgliederinteressen ausgeschlossen und somit nur noch 486 verblieben. Diese kleine Zahl läßt es zweckmäßig erscheinen, daß die Kasse aufgelöst wird, da es sich nicht rechtfertigen läßt, daß für die Verwaltung jährlich 10—12,000 Mk. aufgewandt werden.

Staatsminister **Flor**: Was den zweiten Antrag (Aufhebung der Kasse) betrifft, so muß ich zunächst der Fassung des Ausschussberichts gegenüber erklären, daß sich die Regierung volle und freie Entscheidung darüber vorbehält, ob demnach diesen Anträge, wenn er angenommen werden sollte, entsprochen werden kann. Es soll ein Institut aufgehoben werden, welches über ein Jahrhundert lang mit der ganzen staatlichen Organisation Odenburgs auf das Engste verknüpft ist. Die Aufhebung eines solchen Instituts macht größere Schwierigkeiten, als diejenigen, die an der Detailarbeit nicht teilgenommen haben, glauben. Die Regierung hat sich bemüht, eine Lösung dieser Schwierigkeiten zu finden. Ich bemerke, daß die Regierung selbst wünscht, daß eine Lösung gefunden werde. Aber eine Lösung, welche nach allen Seiten dem Recht und der Billigkeit entspricht, ist bis jetzt noch nicht gefunden. Dem jetzt verammelten Landtag kann unter keinen Umständen ein Entwurf vorgelegt werden. Die kleinste Veränderung verlangt große Arbeit. Dazu kommt, daß die Entscheidungen, die hier zu fällen sind, höchst verantwortlicher Natur sind, nicht allein den Interessenten gegenüber, sondern auch dem Staate gegenüber. Es kann sich vielleicht um Hunderttausende handeln.

Abg. **Wissen** wendet sich gegen die Ausführungen des Ministers. Wenn derselbe gelagt hat, so rasch gehe das nicht, es müßten da mancherlei Erwägungen angefaßt werden, und die Sache sei sehr schwierig, so frage ich Sie, seit 6 Jahren werden Erwägungen und Prüfungen vorgenommen. Man muß doch annehmen, daß die Sache in 6 Jahren sich übersehen läßt, auch wenn sie noch so schwierig ist. Jemand hat der Landtag bereits gebeten, das Gesetz aufzugeben.

Staatsminister **Flor**: Ich habe uns Wort gegeben, um den Vorwurf, den der Abg. Wissen der Staatsregierung gemacht hat, daß sie die Sache unnötig in die Länge ziehe, auf das Entschiedenste zurückzuweisen. Die Staatsregierung hat nicht seit 6 Jahren an der Aufhebung des Gesetzes gearbeitet, sondern vor 3 Jahren ist sie erst in eine Erwägung eingetreten. Diese Zeit habe aber nicht ausgereicht.

Abg. **Wissen**: Ich möchte mir gestatten, Ihnen vorzulegen, was der 24. Landtag beschlossen hat: Die Großherzoggl. Staatsregierung wird dringend ersucht, die Aufhebung der Witwen-, Waisen- und Leibrentenkasse in erste Erwägung zu nehmen und einen Gesetzentwurf vorzulegen. Das ist doch deutlich gesagt! Wenn die Regierung dann erst drei Jahre wartet, und der Landtag sagt dasselbe zum zweiten Mal und dann kommt nach drei Jahren die Regierung und sagt: es geht, so muß ich meine Ausführungen aufrechterhalten. — Die beiden Anträge des Ausschusses werden hierauf angenommen.

6) Ueber die **Befreiung der Handelsbetriebe im Umherziehen** hat die Regierung dem Landtag eine Mitteilung zugehen lassen, daß sie einem dahin gehenden Ersuchen des Landtages von 1894 erst Folge geben werde, wenn die Frage, ob die Detailrechen aus einem Wandergeräthefabriken haben müssen, in Breuen entschieden sei.

Abg. **Wissen** (Berichterstatter): Nachdem im preussischen Abgeordnetenhaus die Befreiung des Handelsverkehrs im Umherziehen beschlossen worden ist, ist der Ausschuss der Ansicht, daß auch bei uns möglichst bald eine bezügliche Befreiung vorgenommen werden muß. Das Kaufgeräthefabrik hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen im südlichen Teile unseeres Herzogtums und den beiden Fürstentümern, so daß es dringend notwendig ist, die Kaufleute und Handwerker zu schützen, bis zu allen Seiten heraus gezogen werden. Daher beantragt der Ausschuss, der Landtag wolle beschließen, daß die Staatsregierung ersucht werde, dem jetzt verammelten Landtage oder der nächsten Versammlung einen Gesetzentwurf betr. Befreiung des Handelsverkehrs im Umherziehen vorzulegen. Ich möchte die Staatsregierung dringend bitten, den Entwurf noch jetzt vorzulegen. Es kann nicht so schwierig sein, da das Gesetz sich nach dem preussischen zurechtfinden läßt. In den Kreisen der Gewerbetreibenden wird es mit Freude begrüßt werden, wenn wir nach Weihnachten dieses Gesetz beraten können.

Reg.-Rat **Dräger**: Die Regierung ist bereit, dem nächsten ordentlichen Landtage einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen, insofern nicht unerwartet Hindernisse eintreten. Es ist nicht möglich,

den Gesetzentwurf schon jetzt vorzulegen, denn die Arbeiten, die mit der Ausarbeitung, mit der Begutachtung seitens verschiedener Behörden des Landes verbunden sind, sind sehr umfangreich. Im übrigen bemerke ich, daß das Gesetz zwar dem preussischen Abgeordnetenhaus vorgelegen hat, daß jedoch das preussische Herrenhaus sich noch nicht damit beschäftigt hat.

Abg. **Soyer** bittet die Regierung, den Gesetzentwurf schon dem jetzigen Landtage vorzulegen.

Abg. **Meyer** weist darauf hin, daß das Kaufgeräthefabrik namentlich im Münsterlande sehr überhand genommen hat. Geschäfte lassen dort ihre Waren durch Reisende anbieten und machen dadurch einheimischen Kaufleuten große Konkurrenz, jedoch ein Zurückgehen der Steuerlast die Folge ist. Da der jetzige Landtag schon geneigt mit Arbeiten bodhaft ist, bittet Redner, den Gesetzentwurf dem nächsten Landtage vorzulegen.

Abg. **Jungblut** (Berichterstatter) führt aus, daß im Fürstentum Wittenfeld der Kaufverkehr sehr überhand genommen hat, da er sich dort leichter betreiben läßt, weil die Dorfplätze geschlossen sind. Die auswärtigen Händler machen dort öffentlich bekannt, daß sie ihre Waren gegen Erzeugnisse der Obersteier Industrie abgeben. Die Ausschussanträge werden hierauf angenommen.

Dem Antrage, die **Ueberragung von 9500 Mk.** in der Finanzperiode 1891/93 zum Bau der **Chaussee Friesoythe-Elberbrock** auf 1894 nachträglich zu genehmigen, stimmt der Landtag beibehalten zu.

Die **Ueberragung der Chaussee Grabbede-Dorkhorn** als Staatschasse findet die Zustimmung des Landtages. Darauf wird in vertraulicher Sitzung über einen Bericht des Finanzauschusses zu einer geheimen Vorlage beraten. Sodann verlegt sich der Landtag bis nach Weihnachten. Schluß 11 1/2 Uhr.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unserer mit Herzogentum verknüpften Originalstädte ist nur mit genauer Dichtung angefaßt. Mittelungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Odenburg, 22. Dezember.

SSR-Landgericht. Sitzung der Staatskammer II vom 19. d. M. Der **Naumann Carl Logemann** von Bergdorf war wegen fahrlässiger Zerstörung angeklagt. Am 20. September sollte bei Logemann Haber geerntet werden, wobei dieser die Pferde an der Gabelmaschine trieb. Als er die Maschine soeben in Betrieb gesetzt hatte, wollte die Dienstmagd Barkemeyer über die zwischen dem Dreschfahnen und dem Göpel befindliche Triebstange treten, welche nicht genügend belichtet war; hierbei rauden ihre Kleider von dieser erfaßt und sie um die Welle herumgeschlungen. Infolge der hierdurch erhaltenden Verletzungen ist die Barkemeyer noch an demselben Tage gestorben. — Nach stattgehabter Verhandlung wurde der Angeklagte in eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt.

Der Arbeiter **Clemens Meyer** zu Langföden, 3. Jt. hier in Haft, war angeklagt: am 27. Oktober d. J. zu Langföden 1. den Schmiedegesellen **Bernhard Niehaus** aus Datum auf der Chaussee bei Langföden einen Handstoß über den Kopf geschlagen zu haben, so daß er zu Boden fiel, ferner am 28. Oktober d. J. dem Wirtshaus von **Wiedmann** zu Langföden einen Messerhieb in die rechte Hand, sowie zwei Messerhiebe am linken Auge versetzt, ihn auch noch wiederholt mit einem Handstoß geschlagen zu haben. 2. Dem Diensthilf **Clemens Warrhagen** aus Langföden einen Messerhieb durch die Oberlippe versetzt zu haben. Der Kaufbold und Messerhieb verdiente eine exemplarische Strafe. Dies wurde ihm denn auch erteilt, indem er zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt wurde.

× **Zettel**, 20. Dezbr. Allen Anschein nach greift hier die **Maul- und Klauenseuche** leider noch weiter um sich, da sie jetzt auch unter dem Rindvieh des B. **Dierks** in Schweinebrüder, wo außerdem der ganze Viehbestand des Wirts H. **Wempen** erkrankt ist, ausgebrochen ist. Im allgemeinen tritt die Seuche hier wie auch in **Dietrichsland** gelinde auf, denn das Vieh leidet meist nur an der Maulseuche, während die Klauenseuche, welche viel bösartiger ist, sehr selten zum Ausbruch kommt. Zur Verhütung letzterer sind die Klauen der Tiere rechtzeitig mit geeigneter Flüssigkeit (Kardol, Thran) zu waschen und mit Lappen zu umwickeln. Abgesehen von dem großen Schaden, den die Seuche mit sich bringt, ist die Unterhaltung der mit der Maulseuche befallenen Tiere eine sehr kostspielige, da dieselbe fast ausschließlich nur Kraftfütterung zuläßt.

† **Berne**, 19. Dezember. Als Hauptgeschöffen haben im Jahre 1897 beim Großherzoggl. Amtsgerichte aus dem Stedingerlande folgende Herren zu fungieren: Am 18. Februar **Raumann H. C.** Neumann-Dreifelsen und Hausmann **Job. Gage-Gellen**; am 13. April **Barckmeier Job.** Ritter-Weberdeich und **A. G. Koopmann-Burwinkel**; am 17. Juni **Hausmann Burkard Hundt-Schlichte** und **Hausmann J. D. Wichmann-Däte**; am 16. Juli **Gemeindevorsteher Fr. Wente-Warftich** und **Landmann Theodor Voßje-Finshausen**; am 19. August **Hausmann Rudolf Klitzens-Dölen** und **Landmann Heinrich Wülfing**; am 16. September **Hausmann Heinrich Thiele-Wuhlfahrt** und **Schornsteinfegermeister J. H. Seghorn-Elsfleth**; am 18. November **Wäckermeister Job. Ritter-Weberdeich** und **Landmann R. Lotenwig-Elsfleth**. — Die zur Konkursmasse des **Herrn Galmwirts Dite** gehörige Fehlsung, in welcher jezt **Jahren Gahwirths**, **Bäckerei** und **Handlung** betrieben worden sind, ging im dritten Aufzuge durch Kauf an die **Klosterbrauerei** in Odenburg zum Preise von 23,500 Mk. über. — Heute fand in **Leverenz's Hotel** eine Zusammenkunft der Juristen unseeres Landes statt.

† **Elsfleth**, 20. Dezember. Bei der auf dem gegenüberliegenden **Elsflether Sande** belegenen, in diesem Jahre in hiesige Hände übergegangenen **Vahsffcherel** ist man seit kurzen mit Arbeiten beschäftigt, welche die Wiederherichtung der seit 1894 brach gelegenen Anlage in einen betriebsfähigen Zustand bezwecken. Zum Treiben des Göpels, mit welchem das Schleppeisjeil aufgewunden wird, ist jezt in einem Schuppen eine 17-ferbige Dampfmaschine

gestellt worden, wodurch die früher erforderliche große Anzahl Pferde entbehrlich werden kann. Wenn das Jahr wasser offen bleibt, wird die Fischeerei bald nach Neujahr wieder in Betrieb kommen. — Einem Beschlusse des hiesigen Stadtrats zufolge beträgt die Hundsteuer von 1. Febr. nächsten Jahres an für den ersten Hund 5 Mk., für jeden weiteren Hund derselben Haushaltung 10 Mk. mehr. — Die Weyer führt hier am diesjährigen Ufer wieder viel Treibeis.

— **Delmenhorst**, 20. Dezember. Der Amtsbeamter **Megahl** ist mit dem 1. Februar von hier an die Amtsrezeptur in Odenburg versetzt. An seine Stelle tritt der Berichtschreiber **Wilkens** in Brate.

× **Sahn**, 20. Dezember. Am Herbst d. J. wurde hier ein Männergesangsverein gegründet, welcher bereits 23 aktive Mitglieder zählt. Die regelmäßigen Übungen finden Donnerstags im „**Hahner Hof**“ statt. Derzeit des Vereins ist Herr **Hauptlehrer Abdias** aus **Neßen**, Schriftf. und Kassierführer ist Herr **Lehrer Antenan** aus **Schönen**. — Am ersten Weihnachtsstage veranstaltete der junge Verein eine **Tannenbaumfeier** mit **Verlosung** (siehe betr. Annonce). Lose à 25 Pf. sind im „**Hahner Hof**“, wie auch bei den Mitgliedern des Vereins zu haben. Nach der Verlosung finden **Gesangsvorträge** und **Aufführungen** statt, und hat jeder Losinhaber zu denselben freien Zutritt, während sonst ein Eintrittsgeld von 20 Pf. erhoben wird. — Auch in dem benachbarten **Wesphalen** ist im Herbst d. J. ein Männergesangsverein gegründet; die Leitung des Vereins hat Herr **Hauptlehrer Stammerjohans** daselbst übernommen. Die regelmäßigen Singstunden werden in **Kafz Wirtshaus** abgehalten.

□ **Zwischenfahrt**, 20. Dezember. Am ersten Weihnachtsfeiertage wird der hiesige **Gesangsverein „Teutonia“** einen großen öffentlichen **Gesellschaftsabend** abhalten. Das äußerst reichhaltige Programm weist neben den gefänglichen Vorträgen, den Chören, Quartetten und Sologebängen, 3 größere Operenstücke auf, ein **Opernspiel** in 1 Akt von **Ulbe**: „**Gott sei Dank**, der Tisch ist gedeckt“ ein **Auffspiel** in 1 Akt von **M. R. Königswinter**: „**Sie hat ihr Herz erndet**“ und einen **Schauspiel** in einem Akt von **Saville**: „**Die Diensthöfen**.“ Dazu kommen die verschiedensten **Kompletts**. Ganz besonders aufmerksam sei noch gemacht auf die stets mit so großem Beifall aufgenommenen **lebenden Bilder** mit **Magnesiumbleuchtung**. Raum weniger umfangreich ist das Programm des am zweiten Weihnachtsstage am hiesigen **Kriegerverein** veranstalteten **Gesellschaftsabends**. Die zu diesem Abend geplanten **lebenden Bilder** werden vom hiesigen **Tannenbaum** gestellt. Mit beiden Gesellschaftsabenden ist eine **Tannenbaumfeier** verbunden. Am dritten Weihnachtsstage **erlaubt** wird der **Zwischenfahrter Radfahrerverein** ein **Festanknüpfen** veranstalten, mit welchem ebenfalls eine **Tannenbaumfeier** verbunden wird.

## Aus den benachbarten Gebieten.

× **Aus dem Regierungsbezirk Osnabrück**, 20. Dezember. In **Fürstena** erhielten die **marthberechtigen** Würger dieser Gegend die **Marzialfalle** je 25 A für das Jahr 1896. Obgleich eine ganz willkommene **Weihnachtsgabe**. — In **Heese** schloß die 18jährige **Tochter** des **Herrmanns** S. **Ihren** 18jährigen **Bruder** mit einer **Wittol** eine **Kugel** in das rechte Bein. Ohne Zweifel liegt hier eine **leichtfertige** Handhabung der **Schulwaffe** vor. — In **Berge** brannte das **Haus** des **Fischlers K.** bis auf den Grund nieder. Das **Feuer**, welches auf eine **bislang unauffgeklärte** gebliebene **Weise** in der **Fischerwerkstatt** entstand, griff so rasch um sich, daß von dem **gesamten** **Eigentum** des **Hauses** nur ein **geringer** **Teil** gerettet werden konnte.

× **Gorften** (Dietrichsland), 20. Dezbr. Leider ist auch hier die **Maul- und Klauenseuche** von neuem wieder ausgebrochen. Daß die **Seuche** so plötzlich hier oder da auftritt, ist höchst merkwürdig. Auch in **Altdöden** ist sie unter dem **Rindvieh** in zwei **Stallungen** ausgebrochen, während sie unter dem **Viehbestande** des **Herrn Daum** (**Gorfter-Grasbau**) erfolglos sein soll. **Wahrscheinlich** ist die **Seuche** durch die **Unvorsichtigkeit** einiger **Handelsteile** die **Seuche** weiter **verbreitet** worden sein, deshalb sei jeder **Viehbesitzer**, welcher **Vieh** aus **seinen** **Stallungen** zu **verkaufen** **beabsichtigt**, auf diesen **Umfstand** **aufmerksam** **gemacht**.

## Stimmen aus dem Publikum.

„Eingehalten“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

## Zum Eisenbahnbau im Münsterlande

wird uns aus **Lojne** geschrieben:  
Vor mehreren Monaten wurde die Karte der von hier nach **Heese** vermessenen **Eisenbahnlinie** hieselbst zur allgemeinen **Befugigung** ausgelegt. Eine unerklärliche **Verhinderung** hat nun ein **Vergleich** der auf **Grund** und **Boden** abgetheilt **Eisenbahnlinie** mit dem auf der Karte gezeichneten **Bilde** des vermessenen **Schiennetzes**, soweit derselbe von unserem **Wahnhof** bis zum **Gute Hopen** sich erstreckt, eine **Verhinderung**, auf welche **öffentliche** **Hingewiesen** zu werden verdient. Auf der **ausgelegten** Karte ist eine **gerade** **Linie** von dem **augenblicklich** mit unserem **Wahnhof** **parallel** **laufenden** **Schiennetze** in **gerader** **Linie** bis zum **Haufe Hopen** **zeichnet**. In **Wirklichkeit** geben die **abgetheilten** **Schiennetzpläne** ein **anderes** **Bild**. **Bezieht** man den **jetzigen** **Schiennetzplan** und die **vermessenen** **Schiennetze**, so wird **augenblicklich** **loft** ein **mächtiger** **Bogen** nach **links** **gebildet**, welcher die **Bahn** **dem** **Gute Hopen** **zuführt**, **wobei** **dann** ein **Bogen** **nach** **rechts** **diese** **Wahnhof** **von** **der** **geraden** **Linie** **wieder** **ausgeht**. **Würde** die **Bahn** **hätten** **in** **vermessener** **Richtung** **ausgebaut** **werden**, **so** **wäre** **sicherlich** **eine** **Umlegung** **des** **Schiennetzes** **auf** **unserem** **Wahnhof** **unerlässlich**. **Jedenfalls** **hätten** **gerade** **die** **jetzigen** **Schiennetzpläne** **und** **die** **vermessenen** **Wäpfe** **eine** **unbereinerbare** **Linie**. **Dies** **ist** **einerseits** **als** **ein** **bedeutender** **Mangel** **der** **Karte** **anzusehen**, **andererseits** **ist** **aber** **auf** **Grund** **und** **Boden** **abgemessene** **Befestigungsplan** **in** **vorzüglicher** **Hinsicht** **nachteilig**. **Wie** **häufig** **hört** **man** **nicht** **hieselbst** **Klagen** **über** **die** **grausame** **„Durchschneidung“** **des** **Gute Hopen**! **Die** **meisten** **jezt** **beliebten** **Spaziergänge** **werden** **durch** **den** **Wahnhof** **durchgeschnitten**, **eine** **bedeutende** **Menge** **Holz** **muß** **niederbegehungen** **werden**, **da** **der** **Schiennetzweg** **immerhin** **eine** **ziemliche** **Breite** **mit** **seinen** **Gräben** **erfordert**, **Die** **große** **Schädigung** **erleidet** **das** **Uit** **durch** **die**

unmittelbare Berührung des Gutshauses Goyen, an welchem die bemessene Straße ca. 10 m weit entlang geht. Während die oben bezeichneten Biegungen nicht gebildet werden und der Schienenstrang in gerader Linie von unserem Bahnhofe weiter verfolgt werden, so würde man hinter dem Gute Goyen mit der nördlichen nach jetziger Pläne bemessenen Bahnhofs wieder zusammenstoßen und hätte einerseits einen billigeren Baugrund, andererseits aber eine bedeutend günstigere Lage für das Einlaufen der Güter.

Zweifellos ist die augenblickliche Bemessung, da die Bahn fast viele hundert Grundsätze, Gehäusen und ein schlechtes Bauwerkzeug besitzt, von großem Nachtheile, und möchte deshalb eine andere Bemessung, gegen welche offenbar keine Gegenstände sich finden lassen, sehr wohl zu empfehlen sein. Im allgemeinen Interesse für den Bahnbau als auch für die Bevölkerung wäre es, daß auch der jetzt tagende Sandtag diese Angelegenheit zur Nachachtung nähme oder daß durch eine Petition um eine Abänderung eingegangen würde.

## Wenn Knecht Rubbert unnerwegs is.

Von Emil Feilner.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)



„As Knecht Rubbert dar mit klar weer, dar bleev he erst'n Ans bestahn. Dat weer doch'n Stuck Arbeit wäsen, un he har dar rein dat Sweet bi fragen. Nu gung he so bi litzjen wedder los, in de Stadt herin. Dar feem he bi'n Ans verbil, wat noch ganz na de ole Mode weer. De Husdr' stund open, un he fumm lang de grobe Dahl sehn, de weer jo grob, dar leet sid woll up dazjen. Vandagen gung dat aber man secht. In de ene Siet dar leg'n groben Stapel Holt. An dat Hus wahide'n Dieder; rechter Hand van de Dahl weer jene Warff, wo he den Dag aber mit'n halb Dutz Gejellen an de Gang weer. Nu weer dat dar all bod un fill, de Gejellen seeten in de Stuw to luten, dar' wat up'n Ditz kamen schull. De Meister har dat brock hart to Wiehachten, un dat weer wat la wurden. Dat is aber mal jo bi'n Handwerker. — De ene van de Gejellen stund noch in de Stuk un freede mit de Deern, un strafde un eide ehn un gung ähr um den Bart; he leet sid is un, oft' woll ween sehn, un denn lüfde he ähr. Dat weer de Deern nich toweddern. Se har blot noch Dogen vor ähren „Berliner“ un leet de Kuller, de in de Pann braden, wiel dat e vandagen Diebhuksabend weer, bra-en, wat je bra-en willen.

„Nu fiek dat Volk an,“ sä Knecht Rubbert vor sid hen. „Nu kann man waahrschyn up siene olen Dage noch bi de Pann stahn, dat de Kuller man nich verbrannt!“ He gung bi'n Hez stahn un dreide de Kuller an, dat je is up de anner Siet to ligen keemen. De Berliner har dar sien Arg ut, un de Rätzche har of wat Väters to dohn, as na de Pann to kiesen.

„Wez der Deibel, Du bist doch'n oller sicker Schtummel,“ sä de Berliner to de Deern un isohde ähr wedder um. Nu würd et Knecht Rubbert denn aber doch of to dull.

„Wann Du Berliner Windhund nu nich maßt, dat Du ut de Daz kumst, denn will ic Di is up'n Draff bringen,“ sä he vergreht.

„Nanu,“ sä de Berliner un leet sid um. „Ic werde Dir einen aus der Armeinfasse langen!“

„He har all de Arms upstrempt.“ „Was is dat mit Dich? Du machst mir ja ganz ängstlich!“ jung de Deern an. „Du schlag aber lang hin. Hast Du'n jeeben?“ reep de Berliner. Aber de Deern schoop em all ut de Käf. „August!“ sä je, „doß sie Dir hier man nich finden. Du glaubst wohl an Gespenster. Ich muß mal nach de Kuller kuden!“

Knecht Rubbert gung achter den Berliner Windhund her. Vor de Wahstumm bleef he verstan, stode dre mal mit sienen biden Stok up de Grund un sä mit'n grave Stimme: „Sind de Kinner of artig?“

„Dar würd dat binnen in de Stuw ganz still, as wenn dar num's nich in weer, un dann reep dar'n siene bäwerige Stimme: „Ja, Knecht Rubbert, wi jund immer ganz artig wäsen!“

„Dat is good,“ sä Knecht Rubbert.

„Känt Ji denn of böen?“

„Dat wahrde nich lange, da hörde man de siene Stimme wedder:“

„Ich bin klein, Mein Herz ist rein. Soll niemand denn wohnen, Soll Jesus allein Amen!“

Dann reep de Meister ut de Stuw: „Gah man in de beste Stuw, Knecht Rubbert, wenn Du wat vor use Litzjen heit. Nu möt je aber Siet, dat is jo all laut genug wurden. Morgen froh dann schält je dat dar lachs finnen!“

„Dat is good!“ sä Knecht Rubbert un gung in de beste Stuw. Dar stelde he'n groben Dammboom up'n Ditz, un dann gung he na de Finsterbank her. Dar stummen dre Teller's een bi'nanner, un up jeden leeg'n Zeddel. Up den einen stund: „Ein Paar Streichschuhe“ up den anderen: „Ein Pferd, aber'n labendiges,“ un up den dritteren: „Eine Puppe, die schlafen thut und was jagen kann!“

Knecht Rubbert lachte aber't ganze Gesicht.

„Denn willt wi is sehn!“ sä he un vadde toest mal de dre Teller's vull Appeln un Mät un Christkindsgood. Dann freeg he'n Paar Streichschof herin un leggde je up den Ditz

hen un'n Pferd mit'n Pärsstall darbi un of'n Popp. De fumm de Dogen in'n Kopp verdrängen as'n Kall, un wenn man je druden deß, denn jung je an to pipen, as wenn ähr dat kellen deß. Dar weer dat aber noch nich genug mit. De Deern freeg noch'n litzje Köf aber her, de ene Jung freeg'n Helm un'n Sabel, as wenn't man jo gegen de Franzosen losgahn schull, un de anner freeg'n dideet Gesichtsboof, as wenn he rein up Professor studieren schull. Als he allens klar har, gung he wedder los. He treet langs de grobe Dahl un aber'n Sull, un denn strände he de Strant wedder lang.

„In de Ed stund'n litzjet Hus, dar weer'n Knecht vor. Nu weer allens wit bejeet. Aber in'n Sommerdag weer't dar moi wäsen zwischen de litzjen Rabatten mit de Rosen un de Rejeda un de Kruse Menthen. De litzjen Bloomen dronden nu in de Grund van dat Bärjahr un van de warme Summ un van all de litzjen Bagels, de so moi sungen kummen un ähr immer so väl to vertellen müssen, wo't anneregens wäsen, gung wie weg. „Fräulein Meent,“ de ähr in'n Sommerdag immer jo moi pläht har, de leet sid upmans nich väl mehr biden sehn. De Lide heeden ähr noch immer van „Fräulein.“ Se weer aber all lange Jahren ut de Mägenmuntung herin, un wenn de Jahren dar wat an dohn kummen, denn har sie all lange van „Fro“ heeten mühd.

„Se har vanabed de Gardinen tosläsen. Knecht Rubbert kann dar aber noch eben zwischen dor kiesen. Dar seet je in ähre litzje Stuw in't Sofa; de Klatt leg achtern Abend, un de Kanonengel in't Bur seet up siene Stang un har den litzjen Kopp inner de Finken stäsen un seep. Fräulein Meent har Dreese vor sid ligen un leet un leet. Ähre smallen Bäden wurden immer roder. Se lüfde, leet de Huppen in'n Schot fallen un keet in ene Spor. Denn stund je up, gung ut de Daz un keet mit'n litzjen Dammboom wedder herin. De Rechte wurden anstiet, je freeg ähre Dreese wedder her un leet un leet.

„Nu fiek is an,“ sä Knecht Rubbert. „Kannst Du Di noch nich geben? Warum löst Du nich, bet ic Di einen bringen doß. Mit den dar is jo doch nich väl los.“

„De keel ähr jo recht in't Gesicht,“ Na,“ meende he, „junger is je juht nich wurden, siet de Diet, dat ic hier toleht wäsen bin. Ja, ja, mien Deern, jo geist ic. Harri Du'n god Wort gäben, as Ji van den Weihnachtsschall na Hus heugen, un harri Du Dienen Kopp nich upset un dat Wäsen un Drummen unnerwegs laten, denn weer't nich wedder utamen. In olen Seentertieren is he jo man, aber alls gefallen laten, kunn he sid of doch nich. So geht et hier in de Welt: De ene will nicks seggen, un de anner will nicks seggen, un dat Wallör is klar. De Jahren gahst hen, un nahstern will munn's de Schuld hebben.“ — „Wann dat Müsch doch noch'n biden unbesittet deß,“ fung he wedder an, „dar'n ähr noch'n biden unner'n Boom leggen kunn. Na, denn heßt dat nich. Denn willt wi erst is mal'n paar Süer fudder gahn!“

(Schluß folgt.)

## Aus aller Welt.

**Berlin, 21. Dezember.** Eine unerhoffte Weihnachtsfreude hat der Kaiser, einem Berliner Blatte zufolge, den Jünglingen des Waisenhauses in Börde (Westfalen) bereitet. Zwei Jünglinge dieser Anstalt hatten vor kurzem an den Monarchen ein Bittgesuch mit folgendem Wortlaut abgeleant: „Euer Kaiser! Die meisten Jünglinge in unserem Waisenhaus möchten gern das Wäsen lernen, aber unser guter Hausvater Multhaupt hat kein Geld, uns Instrumente zu kaufen. Daher bitten wir Dich, uns die abgelegten Höner einer Regimentskapelle zu schenken, soviel zu dem Chor nötig sind. Wir grüßen Dich herzlich. Zwei Jünglinge aus dem Waisenhaus.“ Dieses Schreiben wurde vom Civilkabinett dem Generalcomando in Münster zugeleitet und von diesem dem Inspektor der dortigen Waisenanstalt, Priester Kopp, zur Begutachtung vorgelegt. Nach eingehendem Bericht und Vertheuerung des Gesuchs hat der Kaiser die Bitte der Jünglinge erfüllt; denn seit einigen Tagen laufen zur großen Freude der Jünglinge von vielen Regimentern Musikinstrumente und Noten im Waisenhaus zu Börde ein.

**Krefeld, 21. Dezember.** Die Eisenbahn-Direktion in Krefeld giebt bekannt: Sonach früh 6 1/2 Uhr entgleiten infolge von Schneereibungen auf der Straße Lütjensdorf kurz hinter dem Bahnhof Stücheln die Maschine und der Waggon des fahrplanmäßigen Zuges Nr. 1. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen; auch ist der verunfallte Materialschaden nur unbedeutend. Der Verkehr wird durch Umleiten an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Die Störung wird voraussichtlich bis morgen Abend wieder gehoben sein.

**Dramburg (Pommern), 21. Dezember.** Gestern tätete in dem nahen Hofmiede der Kandidat der Theologie Wallis seinen Vater, mit dem er in Streit geriet, durch einen Revolvererschuß. Der untaugliche Sohn wurde verhaftet.

**Gartz, 20. Dezember.** Seit gestern herrscht hier ein wüthender Seirecco unter gleichzeitigen Niedergange von starken Gewittern. Die Temperatur ist unerträglich warm.

**Frankfurt a. M., 20. Dezember.** Ueber die Unterschlagungen bei der Reichsbankentfesselung in Konstantz meldet die „Fik. Zig.“ aus Karlsruhe: Der Agent dieser Stelle, Hegele, ist nicht Dramter im Sinne des Gesetzes und unterschleht der Reichsbankers Hauptstelle. Am 17. d. Mts. sind ihm 36,000 M. für Bapire übergeben worden, die er nach Berlin senden sollte. Diese Sendung ist aber in Berlin nicht angelangt und auch bei der Post in Konstantz nicht eingeholt worden. Hegele soll auch andere Unterschlagungen begangen haben, deren Gesamtsumme eine halbe Million Mark betragen soll. Die Bank in Konstantz wurde unmittelbar nach Ankunft des hiesigen Direktors geschloffen, doch ist bereits ein Vertreter von hier nach Konstantz abgereist. Hegele führt die unterschlagene Summe in her mit sich.

**Danten, 20. Dezember.** In dem Prozeß wegen Gefährdung des Kaiserlichen Hofzuges in Koban ist das Urteil noch gestern (Sonabend) in später Abendstunde gefällt worden. Das Gericht erkannte die Angeklagten Transport-Direktor Winkler und Bahnhofs-Inspektor Göße schuldig der Gefährdung zweier Bahntunspunkte, des Kaiserlichen Hofzuges, sowie des Schnellzuges. Beide Beamten wurden folienpflichtig verurteilt, und zwar Winkler zu zwei, Göße zu einem Monat Gefängnis. Als strafmildend wurde der Umstand in Betracht gezogen, daß

die Beamten zur fraglichen Zeit, infolge der Kaisermanöver und des durch diese veranlaßten großen Fremdenstroms, dienlich fast belastet waren. Ueber die Persönlichkeit der beiden Angeklagten seien noch folgende Einzelheiten berichtet: Bahnhofsinspektor Göße nahm 1806 als Stabbedienter seinen Abschied und trat am 1. Februar desselben Jahres in den Bahndienst über; ein Disziplinerverfahren hat gegen ihn während seiner ganzen Dienstzeit nicht stattgefunden. Der zweite Angeklagte, Transport-Direktor Winkler hat bis 1860 in der Armee als Leutnant gedient, seit 1872 begleitet er die Hofzüge, er ist Inhaber von 19 Orden. Beide Angeklagte stehen sich in vorgerücktem Alter.

**Stte, 20. Dezember.** Hier wurden heute sechs Personen als Spione verhaftet. Dieselben sollen angeblich mit einem legitimen verhafteten Hauptmann Guillot in Verbindung gestanden haben.

**West, 20. Dezember.** Nach Meldungen des „Westf. Lloyd“ arbeiten in der Westfäliger Grube zur Zeit der Katastrophe 114 Mann, davon wurden 36 Tote und 27 Verwundete zu Tage gefördert, die Lebrigen werden vermist. Es scheint die Annahme berechtigt, daß diese in den Tiefen des Schachtes an verschiedenen Punkten zerstreut sind verbrannt, teils erstickt und teils ertrunken seien. Die Rettungsarbeiten sind mit feier Lebensgefahr verbunden, da eine direkte Kommunikation mit der brennenden Grube unmöglich ist.

**Amsterdan, 20. Dezember.** Ein mysteriöses Verbrechen eregt hier große Sensation. Eine Frauensperson wurde im neuen Stadteile ermordet aufgefunden. In der letzten Zeit sind mehrere andere Frauen in ähnlicher Weise angefallen worden. Man vermutet das Auftreten eines neuen Frauenmörders.

**Petersburg, 20. Dezember.** Russische Zeitungen berichten: Im Schabrinster Kreise (bei Perm) sind die Volksschullehrer quasi unter Aufsicht gestellt bezw. unter dauernden Hausarrest gesetzt. Der örtliche Inspektor der Volksschulen, welcher am 26. d. Mts. ein Rundschreiben erlassen hatte, das den Lehrern der Volksschulen verbietet, während der Schulzeit sich in die benachbarten Dörfer oder in die Stadt zu begeben, hat dasselbe gegenständig dahin ergänzt, daß den betreffenden Lehrern überhaupt zu keiner Zeit gestattet ist, ohne besondere Genehmigung sich aus den Schulgebäuden zu entfernen. Im Zwiischhandlungsamte, heißt es im Rundschreiben, werden die Schuldigen vom Amte entfernt. Der arme Lehrer darf also nach dieser rigorosen Vorschrift weder an seinen dienstfreien Abendsunden, noch an Sonn- und Feiertagen ein Spazier- oder Geschäftsgang machen, wenn er nicht der Befehle ausgeht sein will, seiner Stelle verlustig zu gehen. Eine derartige Beschränkung der persönlichen Freiheit ist wohl nur in Russland möglich.

**Petersburg, 19. Dezember.** Prinz August Peter von Oldenburg hat im Kaukasus ein sehr bedeutendes naphthalinreiches Gebiet vom Staate gepachtet.

## Handel Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 22. Dg. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

|  | Ankauf | Verkauf |
|--|--------|---------|
|  | 189.   | 189.    |
| 4 pSt. Deutsche Reichsanleihe  | 103,50 | 104,05  |
| 3 1/2 pSt. do.   | 103,10 | 103,65  |
| 3 pSt. do.   | 97,80  | 98,35   |
| 3 1/2 pSt. Oldenb. Konfols   | 101,75 | 102,75  |
| 3 pSt. do.   | 97     | 98      |
| 3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe   | 128,80 | 129,10  |
| 4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe   | 103,50 | 104,05  |
| 3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe   | 103    | 103,55  |
| 3 pSt. do.   | 97,95  | 98,50   |
| 3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1898  | —      | —       |
| 3 1/2 pSt. Hamburger Rente   | 104,30 | —       |
| 4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen   | 101,50 | 102,50  |
| 4 pSt. do.   | 101,75 | 102,75  |
| 3 1/2 pSt. do.   | 100,50 | 101,50  |
| 3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenredit-Brandbriefe (Hindbar)  | 101,75 | 102,75  |
| 3 1/2 pSt. Münchener Stadtanleihe  | 100,80 | 101,35  |
| 3 pSt. Dönnberger Stadtanleihe   | 95,80  | 96,05   |
| 4 pSt. Cuxin-Wüdder Prior.-Obligationen  | 100    | 101     |
| 3 1/2 pSt. Russische Goldanleihe von 1894  | 99     | 99,55   |
| 4 pSt. Moskau-Kiew-Woroneisch Eisen-Prior. gar.  | 101,25 | 102     |
| 4 pSt. Italienische Rente  | 91,20  | 91,75   |
| (Stücke von 20,000 fl. und darüber.)   | —      | —       |
| 4 pSt. Italienische Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 fl.)   | 91,80  | 92      |
| 3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher) | 54,95  | 55,50   |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)  | 103,20 | 103,75  |
| 4 pSt. do.   | 103,30 | 104     |
| 3 pSt. Oester. verstaatlichte Refalbank-Prioritäten (Stücke von 10,000, 5000 u. 2000 Kronen)     | 84,50  | 85,05   |
| 3 1/2 pSt. Prior. der Preuss. Boden Cred. Akt. Bank  | —      | —       |
| Sene XV, unförbar bis 1904   | 100,40 | 100,70  |
| 3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Oldenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unförbar bis 1905            | 100,70 | 101     |
| 4 pSt. Glasfabrik-Prioritäten, rückzahlbar 102   | 102    | —       |
| 4 pSt. Karls-Sümmers-Prior., rückzahlbar 105   | 105    | 106     |
| Oldenb. Landbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Rins vom 31. Dezember 1895)                | —      | —       |
| Oldenb. Glasfabrik-Aktien (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)   | —      | —       |
| Oldenb. Portug. Dampf-Abd.-Aktien (4 pSt. Rins vom 1. Januar)                                    | 150    | —       |
| Wapsh-Prior. Akt. III. Em. (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)  | —      | —       |
| Wapshel auf Amsterdan kurz für fl. 100 in M.   | 167,70 | 168,50  |
| „ „ „ „ „ 1 R.   | 20,29  | 20,89   |
| „ „ „ „ „ 1 Doll.  | 4,145  | 4,195   |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden   | 16,78  | —       |

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augusti) 68,75 pSt. G.

Oldenb. Bergsch.-Gesellschaft-Aktien ver St. 1450 M. G.

Discont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.

Darlehenszins do. do. 6 pSt.

Unter Rins für Wechsel 5 pSt.

do. do. Konto-Korrent 6 pSt.

Oldenburg, 22. Dezember. Kursbericht der Oldenb.

burgischen Spar- und Leih-Bank.

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe
 103,50 | 104,05 |

3 1/2 pSt. bergleichen
 103,10 | 103,65 |

3 pSt. bergleichen
 97,80 | 98,35 |

3 1/2 pSt. Oldenburg. konf. Anleihe
 101,75 | 102,75 |

3 pSt. bergleichen
 97 | 98 |

3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.
 128,80 | 129,10 |

4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe
 103,50 | 104,05 |

3 1/2 pSt. bergleichen
 103 | 103,55 |

3 pSt. do.
 97,95 | 98,50 |

4 pSt. diverse Pfandverbandsanleihen
 101,50 | 102,50 |

3 1/2 pSt. bergleichen
 100,50 | 101,50 |

Landesbibliothek Oldenburg

|   |        |        |
|---|--------|--------|
| 4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—  | 103,90 | 104,45 |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 200.—   | 104    | 104,70 |
| St. à fl. 500.— u. fl. 100 im Wert. 1/2—1/4 pSt. höher  | 103,20 | 103,75 |
| 4 pSt. Italienische Rente, große Stücke   | 91,20  | 91,75  |
| kleine do.  | 91,30  | 92     |
| 4 pSt. gar. Catin-Bahnen Prior.-Obligationen I. Em.   | 100    | 101    |
| 3 1/2 pSt. Braunschweig. Landbahn-Obligationen  | 100,50 | 101,50 |
| 3 1/2 pSt. Sächs. Carolinenfelder Eisenbahn-Oblig.  | 99,50  | 100,50 |
| 3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen  | 54,95  | 55,50  |
| bergleichen kleine Stücke   | 55,05  | 55,75  |
| 4 pSt. Eisenbahn-Renten-Obligationen  | 101,20 | 101,75 |
| 4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ber. Anteilsgeme  | 99,90  | 100,45 |
| 3 1/2 pSt. bergleichen  | 99,10  | 99,65  |
| 3 1/2 pSt. bergleichen bis 1905 unkündbar   | 100,70 | 101    |
| 3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Central-Bahn-Kredit-Aktien-Gesellschaft von 1896 bis 1905 unkündbar | 100,50 | 101,25 |
| 5 1/2 pSt. Rhein. Central-Kommunal-Obligationen   | 97,80  | —      |
| 3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Boden-Kredit-Aktien-Bank, bis 1904 unkündbar                        | 100,40 | 100,70 |
| 3 1/2 pSt. Hamb. Hyp.-B. Pfandbr., bis 1905 unkündbar   | 100,70 | 101    |
| 3 1/2 pSt. Rhein. Westfäl. Bod.-Kred.-Pfandbr. bis 1904 unt.  | 100    | 100,75 |

Oldenburg, 22. Dezember. Kursbericht der Oldenburger Genossenschaftsbank. (Aktien-Gesellschaft.)

|  |        |        |
|--|--------|--------|
| 3 1/2 pSt. Oldenburgische Konfols  | 101,75 | 102,75 |
| 3 pSt. do.   | 97     | 98     |
| 3 1/2 pSt. do. Boden-Kredit-Pfandbriefe  | 101,75 | 102,75 |
| 3 pSt. do. Präm.-Anleihe (40 Zfr.)   | 123,50 | 129,10 |
| 4 pSt. do. Kommunal-Anleihen   | 101,50 | —      |
| Stücke à 100 Mk. im Verkauf 1/4 pSt. höher   | 100,50 | 101,50 |
| 3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe  | 103,50 | 104,05 |
| 3 1/2 pSt. do.   | 103,10 | 103,65 |
| 3 pSt. do.   | 97,80  | 98,35  |
| 4 pSt. Preussische Konfols   | 103,50 | 104,05 |
| 3 1/2 pSt. do.   | 103    | 103,55 |
| 3 pSt. do.   | 97,95  | 98,50  |
| 4 1/2 pSt. Klosterbrauerei Partial-Obligationen, rückzahlbar à 102 pSt. Stücke à Mk. 1000 u. 500 | 102    | 103,50 |
| 200  | 102    | 103    |
| 3 1/2 pSt. Hamb. Hypoth.-Bank Pfdb., unt. bis 1905   | 100,70 | 101    |
| 4 pSt. Hamb. Hypoth.-Bank Pfdb., unt. bis 1906   | 104,20 | 104,50 |
| 3 1/2 pSt. do. „ 1906  | 100,70 | 101    |
| 3 1/2 pSt. Rhein. Boden-Kredit-Bank Pfandbriefe, unkündbar bis 1905                              | 100,40 | 100,70 |
| 3 1/2 pSt. Rhein. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe à 1896, unkündbar bis 1906                    | 100,70 | 101,25 |
| 3 1/2 pSt. Stettiner Nat.-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündb. bis 1905                              | 99,95  | 100,25 |
| 4 pSt. Mostau-Ries-Woroneich gar. Eisen.-Prior. (steuerfrei)                                     | 101,45 | 102    |
| 4 pSt. Wladimirskas garant. Eisen.-Prior. von 1895 (steuerfrei)                                  | 101,50 | 102,05 |
| 4 pSt. Ital. Rente (steuerfrei)  | 91,20  | 91,75  |
| 3 pSt. „ garant. Eisen.-Prior.   | 54,95  | 55,50  |
| 4 pSt. Oesterreich. Gold-Rente   | 103,90 | 104,45 |
| 4 pSt. Ungarische „  | 163,20 | 103,75 |
| 4 pSt. Rumänische ameriz. Rente von 1896   | 87,30  | 87,85  |
| kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.  | 167,70 | 168,50 |
| do. „ London 1 Mtr. à „  | 20,29  | 20,33  |
| do. „ Paris 100 fr. à „  | 80,40  | 80,80  |
| do. „ New-York 1 Doll. à „   | 4,145  | 4,195  |

Bestliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 19. Dezember 1896.

|                     |      |
|---------------------|------|
| Mkt.                | Mkt. |
| Hafcr, hiesiger     | 7,20 |
| „ russischer        | 7,20 |
| „ hiesiger          | 6,80 |
| „ Petersburger      | 6,80 |
| „ südrussischer     | 6,80 |
| Weizen              | 8,40 |
| Gerste, inländische | —    |
| „ russische         | 5,80 |
| Bohnen              | 7,50 |
| Budweizen           | 7,—  |
| Maiz                | 4,90 |

pro Centner.

Berlin, 21. Dezember. Die heutige Getreidebörse war wiederum sehr still, doch vermochten einige Deutungen per Dezember den Preis für Weizen um 1 Mk. zu heben. Mais-Sicherung blieb ohne Umkehr. Roggen sehr still aber fest behauptet. Sicherung im Mai wurde 127,7—128 Mk. bezahlt. Hafcr geschäftlos und unverändert. Mais still und eher etwas billiger. Roggenmehr ohne Umkehr. Rübel zog auf höhere Pariser Notierungen etwas im Wert an.

Weizen per 1000 Kilogramm loco 164—180 nach Qualität gefordert, gelber haveländischer 178 ab Bahn bez., per Dezember 177,25—178—177,75 bez., Okt. 200 To. Preis 177,50.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 120—128 nach Qualität gefordert, guter inländischer 127 ab Bahn bez., russischer 127,25 ab Boden bez., per Dezember 127,50 bez., Okt. 100 To. Preis 127,50.

Gerste per 1000 Kilogramm loco 117—185 nach Qualität gefordert.

Hafcr per 1000 Kilogramm loco 127—154 nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer und polnischer 134—142, pommerischer, udmertischer u. medienburgischer 134 bis 143, feiner silesischer, weiß-, baltischer, medienburg. und polnischer 144—148 ab Bahn bez., russischer 132—133, do. feiner 134 bis 141 frei Wagen bez., per Dezember 131,75 Mk. bez.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von H. Schulz, Dultler.

| Monat.   | Thermometer + Re. | Barometer mm Hg. u. Ein. | Aufstemperatur Monat. in Grad.   niedrigste |
|----------|-------------------|--------------------------|---|
| 21. Dez. | 7 U. Am. + 1,1    | 763,5                    | 28. 2,5                                     |
| 22. Dez. | 8 „ Am. — 0,1     | 765                      | 28. 3,2                                     |

Schiffenachrichten.  
Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei. Der Dampfer „Oldenburg“, Kapl. Schmidt, ist am 20. d. Mts. in Porto angekommen. — Der Dampfer „Bremen“, Kapl. Brodzmann ist am 18. d. Mts. von Lissabon nach Rotterdam abgefahren.

Nachtrag.  
Unsere Leser, namentlich die Hausfrauen unter ihnen, interessieren sich gewiss dafür, was eigentlich der bekannte Kathreiner's Malzkaffee ist. Von massgebender Seite erhalten wir darüber folgende Aufschlüsse:  
Kathreiner's Malzkaffee besteht aus einem eigentartig bereitetem Malz, das mit einem in den Tropen aus Bestandteilen der Kaffeefrucht gewonnenen Extrakt getränkt wird. — Durch diese Methode (Deutsches Reichspatent Nr. 65.300) nimmt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, jedoch nicht die schädlichen Eigenschaften desselben in sich auf und unterscheidet sich in vorteilhaftester Weise von allen anderen ähnlichen Erzeugnissen, welche nur aus geröstetem Malz oder gebrannter Gerste bestehen.



Anzeigen.  
**Zwangsvorsteigerung.**  
Am Mittwoch, den 23. Dezember d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Lindenhof“ hieselbst zur Versteigerung:  
2 Sofas, 1 Sofa Tisch, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Kuhl, 1 Fahrstuhl, 20 Flaschen div. Weine und Liqueure und 2 ferne Schweine.  
Ein Anfall steht nicht zu erwarten.  
Dirking,  
Gerichtsvollzieher.

Apfelsinen,  
süß und saftreich, à Stück 5, 8, 10, 12 und 15 d., bei Duzend billiger, empfiehlt  
D. G. Lampe.  
**Almeria-Weintrauben**  
trafen wieder an. D. G. Lampe.  
Feinste Maroccaner Datteln in kleinen Schwächeln empfiehlt D. G. Lampe.  
**Krackmandeln,**  
Traubenrosinen, Feigen, Datteln, Paranüsse, Gaielnüsse, große franz. Wallnüsse, Kokosnüsse, Marzipanmasse empfiehlt D. G. Lampe.

Geränderte Anle,  
à Stück 20 d bis 4 k empfiehlt  
D. G. Lampe.  
**Prima Edamer Käse**  
traf ein. D. G. Lampe.  
**Heringssalat**  
empfiehlt D. G. Lampe.  
**Groß-Vornhoff.** Die Witwe des weil. Köler **Piet Hollwege** dabeilbst beabsichtigt ihre zu Groß-Vornhoff belegene

**Röterstelle,**  
bestehend aus Wohnhaus und ca. 40 Sch. E. Acker- u. Gatterland, sowie 2 Büd Wiesenland im Vornhoffstermoor, mit Eintritt des Ackerlandes nach der Ente 1897, der ganzen Stelle im übrigen am 1. Mai 1898 im ganzen oder geteilt aus der Hand zu verkaufen.  
Das Wohnhaus befindet sich in gutem baulichen Zustande. Das Acker- und Wiesenland ist sehr ertragsfähig.  
Kaufslustige wollen sich zu diesem zweitel Versteigerung am  
**Dienstag, den 5. Jan. 1897,**  
in **Willers** Gasthause zu **Dunfede** befinden.  
D. Clausen.

**Sagt euren Eltern,**  
dass sich unter den bei **Janssen & Co.** am Markt hies. für die Hälfte bis Dreiviertel der bisherigen Preise zum Ausverkauf ausliegenden Sachen auch zahlreiche passende Reste zu prachtvollen warmen Winterkleidern für Knaben und Mädchen befinden.

**Was schenken wir?**  
Wer sich diese Frage vorgelegt hat und noch nichts gefunden hat, der besuche die **grossartige Weihnachts-Ausstellung** von **Allerdissen,** Langestraße, im Lappan.

**Zur Schmückung der Gräber**  
empfehle besonders haltbare, geschmackvoll gebundene **Kränze, Sträuze** etc. in großer Auswahl, als vorzüglichste Neuheit:  
**hübsche dauerhafte Wirtentränze m. Blumen**  
**Adolph Muß, Hoflieferant, Langestraße 87.**  
Guter kräftiger Mittagslich empfiehlt **Kavitan Krüger, Steinweg 1.**  
Sein für junge Kaufleute. Jeden Sonntag, Freitag, nachm. v. 3—10 Uhr i. d. Markthalle.  
**Edle Harzer Hohlröller** (Viehjäuger) mit selten steifen Löwen, billigt. **Comenstraße 10 a.**

**Verkauf einer Landstelle,** verbunden mit **Sommervirtschaft.**  
Der Landmann **H. Mannmann** zu **Reizen** dorf beabsichtigt seine dabeilbst, direkt an der Chauffee Oldenburg-Wiefelstede, 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, belegene Besitzung **„Alexanderhaus“**, bestehend aus einem herrschaftlichen, 11 Wohnräume nebst Zubehör enthaltenden Hause mit Anbau großer Scheune, Viehstall, geschützten Lust-, Obst- und Gemüsegarten, ca. 1 1/2 ha Nadelholzungen und 24 ha Acker- u. Wiesenländereien, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai 1897, eventl. auch später zu verkaufen und ist hierzu Termin auf **Sonntag, den 2. Jan. n. J.,** nachm. 4 Uhr, im „Alexanderhaus“ angesetzt.  
Es wird beabsichtigt, diese reizend und in gesunder Gegend belegene Besitzung insofern im Ganzen wie auch geteilt zum Verkauf zu bringen und zwar in der Weise:  
1. daß die Gebäude mit Gärten, Nadelholzungen und einem Teil der Ländereien für die Sommervirtschaft bleiben. Dieser liege sich eine weit größere Bedeutung abgewinnen, wenn die vorhandenen Nadelholzungen etc. zu Anlagen und dergleichen hergerichtet würden, da das Oldenburger Publikum mit Vorliebe die schöne Chauffee Oldenburg-Wiefelstede zu ihren Ausflügen benutzt.  
2. daß aus den übrigen Ländereien zur Größe von ca. 20 ha eine Baustelle gebildet würde mit genügender Front zur Errichtung der Gebäude direkt an der Chauffee.  
Diese Stelle würde sich namentlich zum Betriebe einer Milchviehhaltung eignen, da direkte Chauffeeverbindung mit Oldenburg vorhanden. Jede weitere Auskunft wird gern und unentgeltlich erteilt.  
G. Meppen, Aukt.

**Visitenkarten, Glückwunschkarten** (reisende Postkarten) empfiehlt **Baifuss & Isensee,** Buchdruckerei. — Wallstr. 10.  
Neben Sie **Catarah, Husten, Heiserkeit, Verkeimung,** dann gebrauchen Sie **so schnell** wie möglich **Issleib's Emser Kesselbrunnen-Pastillen, Mineral-Pastillen,** ein besseres Mittel nicht es nicht. In Dautem à 40 g bei **W. Kelp Nachf.,** Girsch-Appothek.

Als passendes  
**Weihnachts-Geschenk**  
 empfehlen  
 zu äußerst billigen Preisen:  
**Torfkasten,**  
**Kohlenkasten u.**  
**Ofenvorsätze**  
 in reizenden Mustern,  
**Waschmaschinen,**  
 sogen. Thüringia,  
**Wringmaschinen**  
 und sämtliche  
**Haushaltungsgegenstände.**  
**W. Hartmann & Sohn,**  
 Ofternburg.

**Tauben** (Wöbchen) fauft  
 Baumgartenstr. 19 I.  
 Die von mir gegen Frau Vogel ausgesprochene **Beleidigung** nehme ich juristisch  
 Gehefrau Meyer.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.  
 Sonntag, den 13. Dezember, ein goldenes  
 Kettensarband verloren vom Theater, über  
 Peterstraße u. Blumenstraße. Gegen Belohnung  
 abzugeben Blumenstraße 30.

Verloren auf dem Bahnhof ein **Vorteilsmoat** mit 10 A Zins. Geg. G. Belohnung  
 abzugeben **S. Oesterloh**, Grünstr. 3.

In belegen und anzuleihen gesucht.  
**Zwischenhand.** Für prompte Binszahler  
 suche ich gegen durchaus sichere Hypotheken  
 20,000 A, 21,000 A, 27,000 A u. 40,000 A  
 zum 1. Februar 1897 event. später aus bezug  
 umzuleihen. Ferner suche ich zum 1. Janr.  
 1897 6-700 A, 1000 A, 2400 A und  
 4500 A gegen Hypothek anzuleihen.  
**B. D. Dittmanns.**

**Wohnungen.**  
 Ein älterer Herr sucht baldmöglichst **Stube**  
 und **Kammer** mit **Beheizung**, möglichst  
 hellgelegen. Offerten nebst Preis post-  
 lagernd Oldenburg unter **104**.

Zu mieten gesucht eine flottgehende  
 Wirtschaft mit oder ohne Handlung. Off-  
 erbitte unter **A. F. 50** an die Exped. b. Bl.

**Vakanzen und Stellengesuche.**  
 Für meinen Sohn, der Ditten konfirmiert  
 wird und Lust hat, Schlosser zu werden, suche  
 einen tüchtigen **Schlossermester**.  
**Delmenhorst. S. Griespenferl.**

**Wiefelstede.** Geucht zum 1. Mai eine  
 Frau zum Brotbacken. Wohnung kann auf  
 Wunsch zurückgegeben werden. **A. Schmätkel.**  
 Jung. Mädchen f. a. sof. Stelle in Haus-  
 halt und Laden. Prima Zeugnisse.  
 Frau **Hötting**, Sabobstr. 1.

Geucht zum 1. Mai ein  
**Tischlerlehrling.**  
**S. Deutmann**, Fildermstr., Marienstr. 10.  
 Auf Offern ein **Schuhmacherlehrling.**  
**S. Jungsbliut.**

**Schmiede.** Zum 1. Mai ein **Knecht**  
 bei Pferden und eine dritte **Wagd** von 16  
 bis 18 Jahren. **G. Hansen.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen  
**Friedrichsfehn.** Am Neujahrstage:  
**Tanzmusik,**  
 wozu freunbl. einladet **W. Schmalriede.**

**Wechloy.** Klub „Unter uns.“ Am  
 1. Weihnachtstag, abends 7 Uhr:  
**Freibier,**  
 wozu freunbl. einladet **Der Vorstand.**

**Friedrichsfehn.** Die am 3. Weihnachts-  
 tag bekannt gemachte **Tanzmusik** ist verlegt  
 auf den **1. Januar.**  
**W. Schmalriede.**



**Glückliche Wahl!**

Suchen Sie eine schöne elegante Beigabe zum Weihnachts-Geschenk? Bitte, kaufen Sie einen der hoch-eleganten Weihnachts-Carton mit je 3 Stück der berühmten Doering's Seife mit der Eule. Besseres können Sie nicht wählen, nützlicheres nicht schenken, willkommeneres nicht bieten. Die prachtvollen Weihnachts-Carton sind überall ohne Preisauflschlag erhältlich.

**Franz Kandelhardt Sohn,**  
 Oldenburg, Schüttingstraße 9.  
**Musikinstrumente und Saiten.**

**Violin** von M. 1,50 an in allen Größen und Preislagen bis M. 350.  
**Polypheon** von M. 13,50 an.  
**Musikwerke.**  
**Symphonion** von M. 9 an.  
**Drehboxen.**  
**Zithern** von M. 11 bis 80.  
**Gitarren** von M. 7,50 an.  
**Akkordzithern** von M. 4,50 bis 40.  
**De arinas** von 50 Pfg. bis M. 4,50.  
**Mundharmonikas** von 10 Pfg. bis 6 M.  
**Trommeln** von 40 Pfg. bis M. 32.  
**Flöten** in Holz u. Metall v. 10 Pf. an.  
**Kinderinstrumente.**  
 à M 1.-, 1,20, 1,50, 1,80, 2,30,  
 3.-, 3,50, 4.-, 4,80, 5.-, 5,80,  
 6.-, 6,50, 6,75, 7.-, 8.-, 8,50  
 bis zu den feinsten.

**Hand-Harmonikas**  
 besonders preiswerte **Granat-Kolliers**, im Schaufenster ausgestellt, ferner **Amethyst,**  
**Saprenbin** und **Korallwaren** sehr billig.  
**Diedr. Sündermann, Langestraße 65.**

**Echte Steinschmucks,**  
 besonders preiswerte **Granat-Kolliers**, im Schaufenster ausgestellt, ferner **Amethyst,**  
**Saprenbin** und **Korallwaren** sehr billig.  
**Diedr. Sündermann, Langestraße 65.**

**Wegzugshalber**  
 empfehle bis zur gänzlichen Räumung meines Lagers  
 bedeutend unter Einkaufspreisen:  
**Kleiderstoffe** in schwarz und farbig, **Baumwollzeuge** u. **Vorchend**  
 zu **Hauskleidern** u. **Schürzen**, **Kattune** u. **karierte Baumwoll-**  
**zeuge** zu **Bettbezügen**, **Zulotts** in **Körper** u. **Satin**, **Lakenleinen**,  
**Waffeldecken**, **Gardinen** in **weiß** u. **erdme** in **20** verschiedenen **hüb-**  
**sch**en **Mustern**, **Damaste**, **Velv-Piques**, ferner: **Wuckelins**, **Moles-**  
**kins**, **Pilots**, **Flanelle** in **blau**, **grau** u. **braun**, **Unterziehzeuge** für  
**Damen** u. **Herren**, **Damenröcke** in **Vorchend** u. **Wolle**, **Schürzen**,  
**Korsetts**, **Wäsche**, **Schirme** zc.  
 Einen großen **Vosten**  
**Wollstoffreste,**  
 passend zu **Weihnachts-Geschenken**, außergewöhnlich billig.  
**Langestraße 83. A. Rastede.**

Schüttingstr. 14. **Th. Spille, Juwelier.** Schüttingstr. 14.  
 Zu **Weihnachts-Einkäufen** halte mein wohl assortiertes Lager in  
**Juwelen**, **Uhren**, **Gold-** und **Silberwaren**  
 bestens empfohlen und bewillige während des **Neubares** meines **Haus**es auf alle  
 Gegenstände einen hohen **Rabatt**. **Bessere Muster** bedeutend unter **Preis**.  
**Th. Spille, jetzt Schüttingstr. 14.**

**Uhren-, Gold- und Silberwaren-Lager**  
**Adolf Winckler, Uhrmacher,**  
 Aechternstrasse 32a.  
**Goldene**, **silberne** und **Glashütter-Uhren.**  
**Armbänder**, **Ketten**, **Brochen**, **Medaillons**, **Ringe**  
 in jeder **Preislage**  
 zu **bekannt**en **billigen** **Preisen** unter **Garantie.**

**Gesangverein Brüderschaft.**  
**Weihnachtsfeier**  
 verbunden mit **Tannenbaum** und **Gratis-**  
**Verlosung**  
 am **2. Weihnachtstage**  
 bei **Wirt B. Graf**, Ofternburg.  
 Kaffeeöffnung **5 Uhr**. — **Anfang** **6 Uhr.**  
 Entree **30 s.**  
**Der Vorstand.**

**Zwischenahner**  
**Krieger-Verein.**  
 Am **2. Weihnachtstage:**  
**Großer**  
**Gesellschafts-Abend**  
 im **Vereinslokal.**  
 Das **Programm** ist **sehr** **reichhaltig**;  
 außer **den** **zum** **Vortrag** **kommenden**  
**25 Couplets** und **Musikstücken** gelangen  
**4 Theaterstücke** zur **Aufführung.**  
**Eintritt** für **Mitglieder** **frei**,  
 die zur **Familie** der **Mitglieder**  
 gehörenden **Personen** à **20 s.**  
 sonstige **Nichtmitglieder** à **50 s.**  
**Anfang** **abends** **7 1/2 Uhr.**  
**Das Komitee.**

**Wiefelstede.** Am **3. Weihnachtstage:**  
**BALL,**  
 wozu freunbl. einladet **G. Bruns.**  
**Gedewecht.**  
 Am **3. Weihnachtstage**, den **27. d. M.:**  
**BALL.**  
 Es ladet freunbl. ein **E. Mügge.**

**Nastede.**  
 Zum **Grafen Anton Günther.**  
 Am **3. Weihnachtstage**, den **27. Dezbr.:**  
**Großer Ball,**  
 wozu einladet **M. Neumann.**

**Sahn.**  
 Der hiesige **Männergesangverein** ver-  
 anstaltet am **1. Weihnachtstage** im **Vereins-**  
 lokal „**Sahner Hof**“ eine  
**Tannenbaumfeier**  
 mit **Verlosung.**  
 Nach der **Verlosung** finden **Gesangs-**  
**vortrüge** u. **Aufführungen** statt.  
**Anfang** **5 Uhr.**  
 Zu **recht** **zahlreichem** **Besuch** laden ein  
**D. B. u. S. J. Pralle.**

**Wechloy.** „**Zum** **drögen** **Hasen.**“  
 Am **3. Weihnachtstage:**  
**Kleiner Ball,**  
 wozu freunbl. einladet **G. Rüpter.**

**Wiefelstede.**  
 Am **Neujahrstage:**  
**Einweihungsball,**  
 wozu freunbl. einladet **Gerd Ovie.**

# 2. Beilage

zu No 298 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 22. Dezember 1896.

## Die Gruben-Arbeiter.

Sozialer Roman aus der Gegenwart von K. Linden. (Nachdruck verboten.)

22) (Fortsetzung.)  
„Glückauf, Steiger Wellbach!“ antwortete der Greis, dem Kommenden entgegengehend und ihm die Hand reichend. „Gott schenke Euch seinen Schutz und Segen zu Eurem Amt!“

„Aber, Vater Holm, nimm mich doch, Du und Wilhelm, wie Ihr's früher gewohnt waart, oder soll es nicht mehr bleiben bei der alten Freundschaft zwischen uns beiden?“

„Doch, das soll's, so viel an mir liegt, lieber Junge. Und wenn wir unter uns sind, können wir ja auch mit einander verkehren wie früher. Deinetwegen und meinerwegen ist's aber besser, wenn wir's sonst anders halten. Die Kameraden könnten glauben, Du machtest auch Unterschied und hieltest einen vertrauter als den andern.“

Wilhelm reichte auch dem Jüngeren die Hand. „Glückauf, Fritz! Ich hätte Dich fast nicht wiedererkannt, so groß und stark bist Du in den Jahren geworden! Ihr habt jetzt eine gute Stütze, Vater Holm, an Eurem jüngsten Sohn.“

„Ja, er ist, Gott sei Dank, ein tüchtiger Bergmann geworden, und dem Gehbard geht's auch wohl; er ist, wie Ihr vielleicht wißt, Untersteiger auf dem Dorohenschacht.“

„Das hörte ich schon; ich denke, in diesen Tagen einmal zu ihm zu gehen, vielleicht Sonntag Abend. Aber da fällt mir ein, da ist ja dann die Verammlung im Heidevitzshaus am Brüggenstollen, werdet Ihr auch hingehen?“

„So wißt Ihr von der Verammlung?“

„Ja, Wagner hat mir's gesagt. Was haltet Ihr von der Sache?“

„Hingehen werd' ich wohl,“ entgegnete Vater Holm, Wilhelm prüfend und durchdringend ansiehend. „Aber mit ihnen halten thu ich nicht; weh thut mir's, daß in unsern stillen, frommen Bergmannsstand solche Ausführe und Auswiegler eingebracht sind. Sie sagen, es sei nicht recht, daß die einen reich seien und die andern sich quälen müßten. Aber sie bedenken nicht, daß jeder seine Arbeit, seine Last und Mühe hat. Unser Herrgott, der es nun einmal so eingerichtet, hat in seiner Weisheit wohl gewußt, daß es so sein mußte, und jedem das zugewiesen, was für ihn am besten ist. Wir sind dabei auch glücklich und zufrieden gewesen, und ich will hoffen, daß es so bleibt. Schod' um den Heinrich Wagner; der kann's dem Herrn nicht verzeihen, daß er einst seinen Vater angeheben, und nun hat er sich in seinem Haß an einen fremden Menschen gehängt, der eigens in diese Gegend gekommen ist, um die Vergleite anzuzuregen. In die Verammlung will ich auch. Aber bloß, damit ich, so viel ich kann, den Andern die Wahrheit sage, die sich sonst verfahren lassen von dem Menschen.“

„So will ich Euer Bundesgenosse sein, Vater Holm,“ sagte Wilhelm. „Es mag ja auch hier bei uns immer vieles sein, was anders und besser werden könnte, aber mit Gewalt und im Auftrah darf's nicht erzwungen werden. Habt Ihr ein gut Geding?“

„Bin zufrieden,“ entgegnete der Alte, indes er das Häufel wieder ergüß und sich seinem Sohne zuwandte. Dieser, ein hübscher, kräftiger Junge, der in Gestalt und Gesichtszügen unverkennbare Ähnlichkeit mit dem Vater zeigte, hatte ebenfalls Schlägel und Hammer genommen, um die Arbeit fortzusetzen. Wilhelm that noch einige Fragen in Bezug auf dieselbe und erkundete sich dann nach herkömmlichem „Glück auf!“, um auch andere Strecken zu besuchen. In der nächsten traf er ebenfalls zwei alte, gute Bekannte, die in ihrem Weikeren einen auffallenden Gegensatz zu einander bildeten. Der erste, ein Mensch von gewaltiger, hünenhafter Gestalt, mit wetterhartem Gesicht und langem, rötlichem Bart, gewöhnlich der rote Peter genannt, sprach gerade, als Wilhelm herzutrat, und erregt auf seinen Kameraden ein. Dieser sah neben ihm aus wie einer jener Zwerge, mit denen die Märschenphantasie das Innerste der Berge bevölkert. Die ausnehmend kleine, unterjochte Figur trug einen großen Kopf, aus dessen edigen Gesicht ein paar kleine Augen gutmütig und vermischt hervorblieben.

„Ja,“ hörte Wilhelm den Großen sagen, „wenn ich den Kerl mal hätte so zwischen meinen zwei Fäusten, ich thät ihn klein machen, daß...“

Er brach ab, als er die nahenden Schritte vernahm und Wilhelm's anständig wurde, der sie mit freundlichem „Glückauf!“ begrüßte. Beide erwiderten herzlich den Gruß und der lange Peter fügte hinzu: „Nicht doch 'ne Freud', daß ich dem fetigen Wellbach seinen Sohn alle Tag' zu sehen krieg' vor Ort und nicht mehr dem Märzer sein Fuchsgefiht.“

„Habt Ihr auch was gegen den?“ fragte Wilhelm.

„Der Kerl hat uns wieder was vom Geding abgebrochen. Wenn die vierzehn Tag' halb sind und er sieht, daß wir verdienen, jetzt er's runter. Ich wett', der Herr weiß nichts davon; dem soll's doch mal einer die Augen aufthun.“

„Warum habt Ihr's denn dem nicht gesagt?“

„Da will sich keiner die Finger verbrennen, der Herr ist ganz vernarrt in den Märzer, und was der sagt, das gilt, und sonst nichts,“ bemerkte der Kleine. „Nicht 'ne trübliche Sach', ja, ja,“ setzte er nachdenklich hinzu.

Einjam auf der Heide, nahe am Eingang des Brüggenstollens, lag dicht am Fahrweg, der hier vorüberführte, ein niederes, weißgetünchtes Haus. Ein großes Büschel von trockenem Wachholder und Heidekraut, das oben über der Thür ausgesteckt war, kennzeichnete es als ein Wirtshaus.

In der geräumigen Stube links vom Eingange, deren Fenster auf den einsamen Garten hinausgingen, war auf Heinrich Wagner's Veranlassung eine Menge von Berg- und Hüttenleuten versammelt. Die Mehrzahl bestand aus solchen, welche irgend eine Zurücksetzung oder Benachteiligung auf der Grube erlitten zu haben glaubten und deshalb gegen den Besizer oder gegen die Vorgesetzten erbitet waren; dann waren auch andere da, welche nicht einen beforderen Grund zur Unzufriedenheit hatten, sondern nur als Wagner's Freunde und Bekannte dessen Einladung folgten.

Alle saßen mit großer, neuerlicher Spannung dem Kommen des Fremden entgegen. Endlich trat dieser mit Heinrich Wagner ein. Es war noch ein junger Mann, der, obgleich ziemlich auffallend nach häßlicher Wode gekleidet, doch in seinem Wesen und Benehmen einen wenig vornehmen Eindruck machte. Er begrüßte zuerst diejenigen, die sein Begleiter ihm zuführte, stieß mit ihnen an und trank mit ihnen. Dann stieg er auf einen kleinen Tisch und begann seine Rede. Von den hochtrabenden Phrasen und gelehrten, mit Fremdwörtern gespickten Sätzen, mit welchen er dieselbe einleitete, mochte er sich wohl eine imponierende Wirkung auf seine Zuhörer versprochen haben, die jedoch ausblieb, weil die einschüden, dem politischen Parteiloben fernstehenden Vergleite wenig oder gar nichts von seinen Worten verstanden. Der Redner mochte dies bemerken, denn er bestrebt sich jetzt, seine Ausführungen einfacher zu gestalten und sie dem Verständnis seiner Zuhörer anzupassen. Zahlreiche lang, sagte er, sei bei eine Teil der Menschen von dem andern unterdrückt und gedemütigt worden; die Reichen und Höheren hätten bisher Macht und Gewalt gehabt, die Armen und Hülflosen zu ihren Diensten gezwungen. So sei es auch jetzt; jene schwellten im Ueberfluß, leiteten sich in Sammt und Seide, schliefen in üppigen Betten, genossen die herrlichsten Speisen aus goldenen und silbernen Gefäßen, häuften dabei noch Kapital auf Kapital, und das alles vom Schweiz und Blut derer, die mit saurer Arbeit ihrer Hände von früh bis spät oder gar Tag und Nacht für sie schaffen und wirken mußten. Diese seien dabei zu einem elenden Leben verurteilt, schliefen auf Stroh und hätten oft nichts als schwarzes Brot und Kartoffeln, während doch von Rechts wegen aller Reichtum und alle Herrlichkeit der erleren ihr Eigentum sei als Frucht ihrer Arbeit. So habe bis jetzt Gewalt und Unrecht geherrscht auf Erden, nun aber sei eine neue Zeit angebrochen, die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit auf ihre Fahne geschrieben; als deren Apostel stehe er hier. „Ihr in Euren Bergen,“ fuhr er mit erhobener Stimme fort, „habt bisher das neue Evangelium noch nicht gehört, jetzt aber wird es Euch auch verkündigt.

Laßt Euch nicht mehr knechten und unterdrücken, wie Ihr's gewohnt seid von denen, die Ihr Eure Herren nennt, von den Höheren und Gewaltigen, laßt Euch auch nichts mehr vormachen von dem Pastor, der Euch für alles Elend und alle Entbehrungen, die Ihr hier tragen müßt, auf den Himmel verköstet. Erhebt Euch wie ein Mann und bedenkt, all' das blühende Silber, welches Ihr aus Euren Bergen fördert, und all die goldenen Schätze, mit denen jene sich brüsten, sind auch Euer Eigentum! Viele Tausende Euer Brüder in Stadt und Land, und in Berlin die allermeisten, haben sich schon zusammengeschlossen zu einem großen Bund. Die Lösung hab ich Euch schon gesagt, sie lautet: Erlebens Freiheit, denn frei wollen wir sein von den Besigen, die jene die Macht haben und uns die Ketten anlegen! Gleichheit! Keiner soll mehr Herr und keiner mehr Knecht sein! Brüderlichkeit, denn wir alle sind Brüder, und wie unter Brüdern alles gemeinsam ist, so soll auch Haß und Gut allen Menschen gemeinsam gehören. Keiner soll mehr reich und keiner mehr arm sein. Auch die Schranken des Staates und der Familie kennen wir nicht mehr. Alle Menschen bilden einen Staat, eine Familie. Nach sind wir nicht stark genug, um die Verhältnisse umzugestalten, die Schranken zu durchbrechen und die Ketten abzuwerfen. Aber je mehr unierer werden, desto näher rückt die Zeit und Stunde, wo wir's können.“

(Fortsetzung folgt.)

### Kirchennachrichten.

#### St. Lambertikirche.

Am Weihnachtabend, 24. Dezember: Gottesdienst (4 1/2 Uhr): Pastor Roth.

Am 1. Weihnachtstage, 25. Dezember:

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Eckardt.

2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.

Kinder-gottesdienst (3 1/2 Uhr): Weihnachtstfeier: Pastor Wilkens.

Kollekte für die Kapellengemeinde Elisabethsteh.

Am 2. Weihnachtstage, 26. Dezember:

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ramsauer.

2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastorzpred. Robenbrock.

Kollekte für die Kapellengemeinde Elisabethsteh.

Am Sonntag nach Weihnacht, 27. Dezember:

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Eckardt.

2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Geh. D.-K.-R. Ganzen.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastorzprediger Robenbrock (Blumenstraße 15), 9—11 Uhr; für die Land-gemeinde Pastor Ramsauer (Beterstraße 16) 11—1/2 Uhr.

#### Garnisonkirche.

Am Donnerstag, den 24. Dezember: Ektungliche Weihnachtanacht (4 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Am 1. Weihnachtstage, den 25. Dezember: Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

#### Hernburger Kirche.

Am 25. Dezember, 1. Weihnachtstag: Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster. Kinderchor.

Kollekte für Elisabethsteh.

Am 26. Dezember, 2. Weihnachtstag: Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsgeistlicher Ulrichs.

Kollekte für Elisabethsteh.

#### Friedenskirche.

Am 1. Weihnachtstage: morgens 9 1/2 Uhr, abends 7 Uhr

Am 2. Weihnachtstage, abends 4 Uhr: Weihnachtstfeier der Sonntagsschule.

### Der beste Maßstab für die Qualität

eines Fabrikat ist dessen Absatz. Wenn dieser stetig steigt, so ist die Güte des Produktes erwiesen. Bei Rathreiners Malzkaffee ist dies der Fall. Dieses wirklige Kaffee-Geheimnis und vorzügliche Kaffee-Zugsmittel, nach patentierten Verfahren mittelst eines Extraktes aus dem Fleische der Kaffeerinde durchdrückt, besitzt kaffeeähnlichen Geusch und Geschmack, ist wohlgeschmeckt, bekömmlich und billig!

Rathreiners Malzkaffee kommt niemals lose, sondern nur in plombierten Packeten mit Schutzmarke und der Firma: „Rathreiners Malzkaffee-Fabrik“ in den Handel.

peimigt, wieviel mehr erst im glühend heißen Kneipenarmen Afrika! Während meiner dreitägigen Dshenbagensture im Orange-Freistaat war die ganze „Kawatane“ — achtzehn Dshen, zwei Ausfuher, sechs Passagiere — verduftet gleich einer Herde Gänse, die mit aufgeschwemmten Schnäbeln stundenlang auf der staubigen Sandstraße entlang getrieben wird. Wenn ich mir da bezogenen wartigte, wie man etwa im selben Augenblick in einem beufischen, lichtdurchfluteten Bierpalast ein neues, aus der Kellerkühle herausgelocktes Faß feierlich auf das Lager hebt und — trach! — frisch ansetzt und dann über die weissen Blumen freihlich „Prost!“ ruft — gleich einer Luftspiegelung in der Libyschen Wüste erschien dies Blendwerk vor meinen Augen. —

Gar vorzeifliche Menschen habe ich auf diesen langen Meerfahrten in den sommerebräunten Seelen kennen gelernt. Immer auf strengem Posten, oft müdeberishen Klima, rauheftim Umweiter, direkter Lebensgefaher ausgeficht, verrichteten diese Helden zur See ihre schweren Dienst ohne Murren. So stehen sie in Sturmesnot tagelang, nächtelang in wasserferbenen Gummimanteln auf der Kommandobrücke, schüßen sie Hunderte von Menschen, schüßen sie die nach Millionen bewerkte Labung. . . . Und da giebt es auf dem Festland noch Leute, welche bekaupten, zur Ausföhrung besonderer Großthaten bedürfe es einer eigens aufgestellten — Standesehre. Ach nein, meine Herrschaften — unerfütterliches Pflichtbewußtsein genügt auch; alles Uebrige ist — nur Draperie.

## Rund um Afrika.

Von Karl Böttcher.

(Originalbericht unseres Spezial-Korrespondenten.)

### XVII.

Berlin, 10. Dezember.

#### Nächtlich.

Meine Afrika-Rundfahrt, dies facheberreiche, tropische Ausflattungsfuß, ist beendet. Vorhang herunter, Lampen aus, Wude zu! . . . Meine reisefähige Feder landet in Berlin. Was es raften, das unruhige nervöse Ding. Seine Sehnsucht nach umfangreichen Seefahrten ist wieder gehörig gestillt.

Nun herbei, ihr alten treuen, an allen Ecken und Klanten zerflohenen Koffer! Jetzt wird ausgepackt. . . . Wie die Deckel aufknirschen, es ist, als hauche mir Meeres- und Wüstenluft entgegen. Doch heraus mit all dem bunten Kram!

Ha, eine isopine Weisgerung!

Alle Blüher mit Getraffer getränkt; Schalen von Straußeneiern, aus denen ich in Mozambique Palmwein schlürfte, zerbrochen, rötlicher Wüstenland stäubt aus den Kleibern; aus einer zusammengelappelten Landkarte purzeln getrocknete Feuchtschweiden, und wehmütig glöht mein Tropfenhelm hinaus auf die hinterlich verregnete Straße.

Da unten in Süd-Afrika, in Gesellschaft erhabener Einjam-Kisten, schauziger Dshen, wobei unheimlicher Sonnenbrand das

lechte Melken von Fröhtlichkeit einlochte, da hab' ich mich gar oft nach solch' kühltem Norden geseht. Gätte ich dort einmal tüchtig frieren können, frieren meinerthalben bis zu roter Nase und steifen Ohrkläppchen. Eine Wonne war's gewesen! . . . Jetzt klapperte ich im Berliner Dezembermehl und heize im tüchtigen Kot umher. Wann, o wann wird endlich der Mensch einmal zufrieden! . . .

Und doch hat für mich der Nächtlich auf all' die langen Meer- und Wüstenfahrten etwas überaus Befriedigendes.

Wieviel Gefahren war ich ausgeficht, wieviel Zufällen preisgegeben! Die Stönglut im Roten Meer, die Sturmnächte im Indischen Ozean bei tobenem Monjun, die Friereschauer der Delagoa-Bay, die unheimlichen Eisenbahnfahrten durch die Karroo, die tagelangen Reisen im Dshenwagen — wie leicht konnte mir eines der taufend schnellfliehenden Mißgeschickte einen argen Streich spielen! Doch was man bei solchen Reisen als Uebertracht unbedingte benötigt, war vorhanden: ein fröhliches Herz und ein brauchbarer Leichsinn, zwei Aequivalente, welche die Strapazen in den Tropen wesentlich erleichtern.

Auf dem ganzen Ausfug bin ich insgesamt zwanzigtausend-fünfundachtzig Seemeilen durchgelaufen. Dazu kam noch die mehrwöchige Landreise.

Was mich zuweilen am meisten maltatierte, war der liebe Durst. Na ja, was ist da zu verwundern! Von diesem Qualgeist wird die Menschheit schon im kalten, kneipenreichen Deutschland ge-

**Anzeigen.**  
**G. Boyeffen,**  
 Langestr. 80.  
 Abteilung Herren-Artikel.  
**Herren = Wäsche.**  
 Die neuesten Façons  
 in  
**Kragen.**  
 Taschentücher.  
 Unterzeuge.  
**Gummischuhe.**  
**Socken.**  
**H a n d s c h u h e.**  
 Hosenträger.  
**Krawatten**  
 (Spezialität des Geschäfts).

**Geschäftshausverkauf.**

Zu Antrage habe ich mit Antritt zum 1. Mai 1897 an der Nadorkerstraße an vorzüglicher Lage ein **Geschäftshaus** mit großem Garten, von welchem noch sehr gut ein Bauplatz abgetreten werden kann, zu einem annehmbaren Preise unter der Hand zu verkaufen.  
 Bedingungen beliebig erbeten.  
**A. Parussol, Rechtsanw.,** Langestr. 34.

**Rauchfleisch,**  
 geräuch. Ochsenzungen,  
 ff. Gänsebrüste  
 empfiehlt  
**Joh. Bremer.**

**Frühstücks-  
 Körbe.**

**Joh. Bremer,**  
 Haarenstraße 30.

**Woll- u. Strumpfwolle, Halb-  
 wolle, gebleichtes und unge-  
 bleichtes Garn, sowie alle Sorten  
 Häkelgarn in nur guten Quali-  
 täten. S. C. Gräver Ww.**

**Günstige Kaufgelegenheit!**

Die Wohnung Nadorkerstraße 66a, bestehend aus einem zu 4 Wohnungen eingerichteten neuen Wohnhause (jährl. Mietertrag 780 M) mit Garten habe ich mit Antritt zum 1. Mai n. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
**A. Parussol, Anw.,** Langestr. 34.

**Zwischenbahn.** Ueber Forderungen an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Käfers **Diedrich Marxen zu Elmendorf** (Mühlensfeld) erbittet ich mir gegen den 27. Dezbr. d. J. spezifizirte Rechnungen.  
**B. D. Oltmanns.**

**Fette Schweine** zum Verkauf kaufe zu hohen Preisen.  
**S. Weinberg, Humboldtstr. 36.**

Aber auch in diesem sonst so unwirtlichen Afrika bin ich mit Wachmenschen in Berührung gekommen, die mich mit gebiegenen Knien aus dem Schutze ihrer tropischen Erfahrungen vor zeitlich raubenden Experimenten bewahrten, mich nach allen Richtungen hin auf den Goldfeldern zurechtzufinden, im Wilderstaub der Diamantminen herumflirren und mir ihr gastliches Haus weit öffnen. Als ich diesen lieben Menschen endlich „Lebewohl!“ zurufen mußte — ach, „Auf Wiedersehen!“ durfte ich kaum sagen. Selbst unter den Suabelis Deutsch-Ostafrika's, den Zulus in Natal, den Kassen in Transvaal habe ich gefällige, dienstbereite Hände gefunden. Nie und nimmer werde ich begreifen, wie man diese armen Teufel, diese in glühender Sonne erwachsenen Naturmenschen, maltreatieren, quälen, nur als „Canaille“ behandeln kann. Wie oft hat mein Herz zusammengezuckt, wenn ich Zeuge solcher trüber Prozeduren sein mußte.

Von Afrika begibt bis vor Kurzem selbst die Köpfe vieler Gebildeten ziemlich verkehrte Vorstellungen. Jetzt lenkt es die Aufmerksamkeit der ganzen civilisirten Welt auf sich. Immer wieder werden feineren Kriegsschiffe ausgerüstet, Truppen gelandet, umfangreiche diplomatische Verhandlungen geführt. Man weiß, Afrika, diese gewaltige Schatzkammer, ist der Erdeil der Zukunft, dessen Erschließung das kommende Jahrhundert besorgen muß.

Und zumal Süd-Afrika, die schlummernde Prinzessin mit Goldfeldern und Diamantminen — nein, mit goldenen Boden und

**Coke,**  
 billigstes und reinlichstes Brennmaterial.  
**Gasanstalt.**

**Zum Weihnachtsbedarf  
 große Preisermäßigung  
 wegen Umbau.**

Ein Posten Knaben-Pelerinen-Mäntel und Paletots, Zoppen, Hosen und Westen, Damen-Röcke, Schürzen u. Hauben, sowie Filzschuhe und Damenzugstiefel zu jedem Preise.  
**L. Bley, Ofternburg,**  
 Schulstraße 1a.

**Georg Krüger, Uhrmacher,  
 Oldenburg, Markt 7, Ecke der Achternstraße,**  
 empfiehlt sein großes Lager zu den billigsten Preisen.

Zu kaufen gesucht ein **stotter Gesinnamer.**  
**Wilh. Paradies, Ofternburg,**  
 Harmoniestr. 7.

Einige gebrauchte  
**Fahrräder**  
 sind billigst abzugeben.  
**Otto Lambrecht,**  
 Langestraße.

**W. Hartmann & Sohn**

**Ofternburg,**  
 empfehlen ihr großes Lager in  
**Regulierfülllösen,  
 Leuchtlösen,  
 Frische Ofen,  
 sowie  
 Kessellösen,**

in nur allerbesten Ausführung zu äußerst soliden Preisen.

**Gummi-Waren**  
 Preisverzeichnis über prima  
 versendet gegen 10 Bfg.-Marke  
**J. B. Fischer, Frankfurt a. M. Nr. 20.**

**Sofverkauf in Holstein.**

Ein schöner Hof von 360 Morgen incl. 40 Morgen schöner Wiesen, guten Gebäuden, 20 Minuten von der Kreisstadt, 1 1/4 Stunde von Hamburg, mit 6 Pferden, 40 Stück Hornvieh, Schweinen u. s. w. ist durch Zufall sehr preiswert für M. 63,000 mit M. 14,000 Anzahlung zu verkaufen. Maklerei im Orte. Hypothek ist. Näheres durch G. Peterfen, Kiel, Brüne 49.

**Ein Jeder be-  
 eile sich,**

die **Weihnachts-Ausstellung** in Spielwaren von **Cl. Frank** zu besichtigen, da jetzt die Sachen zu jedem, nur irgend annehmbarem Preise ausverkauft werden.

**Schaukelpferde, Puppen-  
 wagen,**

sowie viele **Kinderpielwaren,**  
**Christbaumschmuck**  
 verkaufen von heute ab, um damit gänzlich zu räumen, mit 10% Rabatt.  
**D. B. Hinrichs & Sohn.**

**G. Boyeffen,**  
 Langestraße 80.  
 Abteilung Damen-Artikel.  
**Damen-Wäsche.**

**Unterzeuge,  
 Strümpfe,  
 Zwischentücher,  
 Rüschen,  
 Schürzen**  
 in großer Auswahl.  
 Echtes  
**Eau de Cologne**  
**Parfüme.**  
**Gummischuhe.**  
**Gummischuhe**  
 mit Pelz.  
**Handschuhe.**  
**Bons auf Handschuhe.**

**Diedr. Sündermann,**

Langestraße 65.  
**Großes Lager**  
 in

**goldenen u. silbern. Damen-  
 und Herren-Uhren**

in allen Preislagen vorrätig.

Abgezogene u. genau regulierte Uhren im Preise von M. 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 27, 30, 40 stets vorrätig. Hübsche silberne Damen-Uhren mit Goldrändern, 15 bis 25 M., dito goldene von 20 bis 200 M.; hübsche und gute Ware schon von 30 M. an.

Spezialität in feinen Herren-Anker-Uhren neuester Systeme, unter Garantie auf die Minute genau gehend, von 30 bis 70 M.

Regulateure, gute Ware, 16, 18, 20, 24 M., sowie feine Konsole-Uhren mit Viertel-Schlagwerken (höchste Töne), in Eichen und Aufbaum.

West-Uhren von 2,50 M. an.

**3jährige reelle Garantie.**

**Diedr. Sündermann.**

Empfehle den geehrten Einwohnern von **Ofternburg** und Umgegend mein großes Lager in **Wand- u. Taschen-Uhren** aller Art bei billigster Preisstellung unter 3jähriger Garantie.

**Chr. Meyer, Uhrmacher.**  
 Großes Lager in **Uhrketten.**

**Kinderfahrlitten** zu verkaufen. Ofternstr. 1.

gleichemdem Geschmeide, eingeschlossen von wilder Gebirgspracht, durchglüht von der tropischen Sonne, geschützt von den Speeren und Pfeilen der Eingeborenen — sie erwacht unter dem lebenden Auf der Civilisation.

Wer wird sie erwingen, diese stolze, goldstrebende Maid? — „Wirden Sie zum Auswandern nach Afrika rufen?“ Man hat in den letzten Tagen diese ernste Frage wiederholt an mich gerichtet. Warum sollte ich nicht dazu rufen? Aber dann nur nach Süd-Afrika und nur jungen, kräftigen Menschen mit tüchtigem Fond und Energie im Kopf. Und die Schiffsreise nur mit unsern deutschen Dampfern. Sie fahren zwar etwas länger als die englischen, haben aber die gleichen Preise und bieten deutschen Herzen weit mehr Annehmlichkeiten.

Was Californien in den fünfziger Jahren war, was Australien vielleicht später sein wird, das ist jetzt Süd-Afrika. . . Viele werden reich in kurzer Zeit; wie viele aber auch in diesen Eindrücken untergehen und sterben und sang- und klanglos verharren werden, davon schweigt des Sängers Hosiänsheit. Der Tod macht in der ganzen Welt nicht viel Federlesel, im tropischen Afrika am wenigsten.

Mit einer Art Wehmuth gedente ich bei meiner ruhelosen Rundfahrt, diesem beständigen Aufbauen und Abbrechen meines schriftstellerischen Zelles, jener Nähe, an denen ich meine Artikel stizzierte: vorn an der Schiffs Spitze, indes der ganze funkelnde Indische Ocean sich in's Grenzenlose vor meinem Blickfeld aus-

breitete und muntere Spritzwellen heraufschätterten; am Eingang eines Kassen-Kraals, wobei ein Schwarm ziemlich nader Neger neugierig mein Manuskript umringte; hingestreckt unter Palmen, während der Tropenwind durch die Wälder fengte; auf der Brüstung eines durch die Karoo kumpelnden Ochsenwagens, als dicke Wolken von Flugand den ganzen Horizont verüllten; tief unten im spärlich erleuchteten, feuchten Stollen einer Goldmine; auf schümigen Dächern einer von betrunkenen Glüdsrittern vollgestopften Johannsbürger Kneipsheluke. Ach, unter tausend eigenartigen Schwierigkeiten kamen diese afrikanischen Pleasuretoren zu Stande!

Ja, meine Herren, ihr hattet leicht Nase rümpfen, wenn euch einmal bei der Lektüre derselben im Duft des Morgenkaffees irgend eine flott auf's Papier geschmissene Wendung nicht befiel.

D. ich komme zuviel in's Crinumen an Afrika, an dieses große, glühende, leidenschaftliche Herz voll getaltiger Lebenskraft! Deshalb zurück in die raube Wirklichkeit, zurück nach Berlin. . . Nicht mehr sehe ich durch schlammige auftragene Palmen die tropische Sonne funkeln; wohl aber lugen schwer verüllterte, tiefhängende Regenwolken über vernebelte Giebel. Und vernebelt ist auch sonst so manches; das hat Berlin so an sich.

Aber zwei während meiner Abwesenheit eingeführte Neuerungen bedeuten einen glänzenden Fortschritt: den Damen wurde erlaubt, wie in andern Weltstädten das Bedecken der Pferdebacken zu besorgen, den Schleppläbeln verboten, auf den Trottoiren herumzuklappern.

# Korsetts,

Größte Auswahl aller Arten. Dankbar billige Preise.  Stellen-Verkauf von Engen Schürzen & Hüftentwäcker.

**J. Delick, Oldenburg.**  
Haarenstraße 48.

Oldenburg. Halte mich zur **Anlage von Wasserleitung** nach Vorschrift des Wasserwerks bestens empfohlen. Solide Arbeit, billige Preise.

**J. W. Baars,**  
Baumgartenstraße.

empfehle ich **Petersburger Gummi-schuhe,** sowie seine Reparatur-Werkstatt für **Gummi-schuhe** in dauerhafter Ausfertigung.  
**85, Langestr. 85.**

# Artist!

Ist das schönste Spielzeug für Weihnachten. Zeichnet und schreibt! Inbeld von Kindern begrüßt! Preis M. 3.— mit 7 Bildern. Zu haben bei Optikern und in allen Spielw.-Handlungen. Direkt zu bez. **K. Klaas, gr. Eichenheimerstr. 2, Frankfurt a. M.**

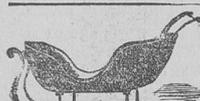
**Billig! Billig!**  
**Weihnachtsbäume**

werden in der Kurwischstraße auf dem Hofplatze des Herrn Wirta Wiggers und an der Petersstraße im Garten neben der Turnhalle billig verkauft.

# Kastede.

Auswahl in **Schnuffeln**, namentlich auch **Korblehrstühle,** halte empfohlen.

**H. Brötje.**

Elegante **Kinder-schlitten** als Weihnachtsgeschenk passend, empfiehlt **Ful. Poppe, Stauhinie 9.**

**Molkerei W. de Vries.**  
Hochfeine Tafelbutter, auch gute, billige **Backbutter, Eier.**

Für **Wachs** zahlen wieder einen hohen Preis.

**S. J. Ballin & Co.**

**Messina = Apfelsinen**  
Stadt 5 und 10 s

trafen ein. **Ed. Schmidt.**  
ff. selbstgemachten **Sauerohl** sowie grüne **Bohnen** empfiehlt billigt **S. Stöltje, Alexanberstr. 25 a.**

**Turner =**  
**Eritotturufkleidung,**  
Gürtel und Schuhe, passende **Weihnachtsgeschenke.**  
**L. Schmiester,**  
Ahlensstr. 41.

# Für den Weihnachtstisch!

## Bons

auf Handschuhe, sehr beliebt. für Herren und Knaben, reizende Sachen für Kinder.  
**Hüte, Mützen** teils eig. Fabrik, das Dauerhafteste und Brauchbarste der Neuzeit.  
**Hosenträger, Unterziehe** für Damen, Herren und Kinder. Normalhemden, Hosen, Unterjacken, Strümpfe, Socken, wollene Verbinden u. in starker und leichter Wolle, Halbwole u. in neuesten Formen, hochleganten Stoffen, reiche Auswahl in neuesten Formen, Krawattenmadeln.  
**Krawatten** Oberhemden, Nachthemden, Flanellhemden, Taschentücher, Kragen, Vorkleiden, Serviteurs, Manschetten in Seinen und Gummi. Manschettenknöpfe.  
**Herrenwäsche,** in sehr guten Formen und Ausführung, dauerhaft, leicht und bequem im Tragen.

**Korsetts** sehr geschmackvoll.  
**Küchenschürzen** mit echten Naturstoffen und besten Stoffen.  
**Regenschirme** echt russische, anerkannt bestes Fabrikat, für Herren, Damen und Kinder.  
**Gummischuhe**  
**Portemonnaies,** Cigarrentaschen, Brieftaschen.  
**Echtes Eau de Cologne,** Seifen, Odeurs, Schwämme, Buxleder.  
**Zahnbürsten,** Eriser- und Talschäume, Talschbürsten und -Spiegel, Kopf- und Nagelbürsten, Kleider- und Schuhbürsten etc. etc.  
Das Lager bietet reiche Auswahl von Waren bester Qualität. Preise sehr billig.

# A. Hanel,

Großh. Hoflieferant.

# Handschuh-Lager

bietet zu **Weihnachts-Einkäufen** reiche Auswahl eleganter Neuheiten von **Glacee-Handschuhen** in geschmackvollen Farben, vorzüglichem Leder und Eig. Alle Arten Handschuhe in besten Waschleder, Kammgarn, Erivot, Vudstin, gefütterte Handschuhe, Pelzhandschuhe, Dogskins, Ballhandschuhe (auch Seide, Halbseide und Zwirn), Reit- und Fahrhandschuhe, Uniform- und Serbierhandschuhe u. u. Das Lager ist für die Weihnachts-Saison ganz besonders reichhaltig und bietet Waren in bekannter bester Qualität.

**Gute Handschuhe sind sehr geschätzte Festgeschenke.**  
**Oldenburg. A. Hanel,**  
Großh. Hoflieferant.

# A. Knieling, Korbmacher,

7, Nüchternstraße 7,

empfehle zu **Weihnachtseinkäufen** mein großes Lager sämtlicher **Korbwaren,** von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten, zu billig gestellten Preisen.

# Arbeiter

gesucht, welche auf dem Wasser Bescheid wissen, auf dauernde Anstellung für den Betrieb des **Gewerführer-Geschäfts zu Hamburg.**  
Arbeitslohn pro Tag 4 Mk., Sonntags 5 Mk.  
Ueberstunden werden extra bezahlt, und als Schiffer auf bewohnbaren Verdeckschuten, in Wochenlohn 24 Mk., Sonntags 5 Mk.  
Das Jahrgeld nach Hamburg wird vergütet.  
Zu melden in Hamburg, Catharinenstraße 49, Part. hinten.  
Der Verein der Gewerführerbause von 1874.



Die besten Waschmaschinen erhalten Sie bei **M. L. Meyersbach**

# Bordeaux-Rotweine,

à Flasche von **95 Pfg.** an, bei Abnahme von **10** Flaschen, sowie **Rhein- und Moselweine,** in tadelloser Qualität empfiehlt **G. Kollstede, Hoflieferant.**

# Diedr. Sündermann,

Langestraße 65.  
**Großes Lager**

in **echten Schmucksachen,** als: Colliers, Brochen, Ohrringe, Armbänder, Nadeln, Knöpfe u.  
**Granat- u. Corall-Waren** Neuheiten in echtem Amethyst- und Caprubin-Schmuck.  
**Freundschaftsringe,** sowie

# Trauringe

in größter Auswahl.  
**Uhrketten** in massiv Gold und Silber gebe nach Gewicht mit sehr geringem Fußen ab. Gold-Schmuckketten, mit 20% 14kar. Goldauflage garantiert, von 12 bis 33 Mk., feinste Gold-Doppelketten von 3 bis 20 Mk., sowie Fantastketten aller Art, Trielketten von 50 Pfg. an.  
Anfertigung von Haarketten mit Gold- und Doublebeschlagen von 6 Mk. an.

# Diedr. Sündermann.

**Wiefelstede.**  
**Weihnachts-Ausstellung 1896**  
bei **W. Wefer Ww.**

Flanelle in blau, grau, rot usw. und nur feinstpreier Ware bei **W. Wefer Ww.**  
Mein Lager im Buckskins, Halbbuckskins, Engl. Leder, Neuleder, Moleskin, Parchenden, Wollstoffen, Baumwollstoffen, Kattunen, Wollaken, Leinen und Halbseinen bietet stets eine große Auswahl. **W. Wefer Ww.**

Für **Eier und Butter** zahle hohe Preise.  
**Wiefelstede.**  
**W. Wefer Ww.**

Große Auswahl in **Unterzeugen,** als: Unterhosen, Unterjacken für Herren, Damen und Kinder in Wolle und Baumwolle, Flanellhemde, echt blau und kimpfret, Unterröcke, Normalhemde, Parabendhemde in verschiedenen Größen und Qualitäten. Nicht am Lager befindliche fertige Sachen werden schnellstens und billig angefertigt. **W. Wefer Ww.**

Zum Fest empfehle:  
Mehl, 23 Pfd. für 3 Mk.,  
Hefe, pr. Pfd. 50 s,  
Rosinen (Sultania Ia), pr. Pfd. 38 s,  
Corinthen, pr. Pfd. 23 s,  
Hirschhornsalz, Cordenum, Succade usw.,  
Schmalz, pr. Pfd. 45 s, 5 Pfd. für 2 Mk.  
**Wiefelstede. W. Wefer Ww.**

Neu aufgenommen.  
**Emaillwaren** billigt bei **W. Wefer Ww.**  
Kapotten, Korftücher, Wolltücher, Schulterkragen,  
Handschuhe, Kinder-Kleidchen u. -Jäckchen billigt bei **W. Wefer Ww.**

Mein Lager fertiger **Herren- und Knaben-Garderoben** bringe in freundsliche Erinnerung und empfehle hier von:  
Herren-Anzüge von 15 Mk. an,  
Knaben-Anzüge " 3 " "  
Herren-Hosen " 2 " "  
Knaben-Hosen " 1,50 " "  
**Wiefelstede. W. Wefer Ww.**  
Anfertigung nach Maß prompt und billig.) Garnierte Damen- u. Kinderhüte werden wegen vorgerückter Saison billigt anverkauft.

# Reparaturen

an **Wand- und Taschenuhren** werden am billigsten unter Garantie ausgeführt.  
**Ad. Günther, Uhrmacher,**  
Haarenstr. 16.  
Neu- u. Sündende. Zu vert. 6 Ferkel, 6 Wochen alt. Joh. Wilten.

Brillant-Ringe,  
Brillant-Broschen,  
Brillant-Ohringe,  
Brillant-Armbänder etc.  
empfehle als hochfeine Weihnachtsgeschenke in  
reicher Auswahl billigst.

**Otto Bardewyck,**

Juwelier,  
Oldenburg, Langestraße 70.

Halte meinen angeführten  
**Stier,**

angelaufen von Herrn Rabben in Elmendorf,  
zum Decken empfohlen.

**Woftrup. G. Stje.**

2 Wisklampen, 1 extra fein, 1 gewöhnlicher sehr billig abzugeben. Donnerstags abends 57.

Die rühmlichst bekannte, in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126, nahe der Gr. Friedrichstraße,** berühmt durch langjährige Lieferungen für **Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- und Beamtenvereine,** versendet die neue hochartige Familien-Nähmaschine „Krone“ für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschlussklappen für **Wart 50.** 4wöchentlich. Probeseit, 5jährige Garantie. **Handmaschinen, von Hand**

**n. Fuß,** schwere Schneider- u. Ringschiffen-Maschinen in allen Ausführungen zu billigen Preisen. In Deutschland sind Maschinen an Beamte, Schneiderinnen und Private geliefert, können fast überall bestichtigt werden; auf Wunsch werden nähere Briefen aufgegeben. Katalog und Anerkennungs schreiben kostenlos franko. Maschinen, die in der Probeseit nicht gut arbeiten, nehme unbeanstandet auf meine Kosten und Gefahr zurück. **Militär-Pneumatik-Fahrräder** für Herren von **Mk. 175** an. **Damenräder,** vorzüglich, **Mk. 200.** 1 Jahre Garantie. Bei Entnahme von mehreren Stücken Rabatt.

**Zwischenahner  
Radfahrer-Verein 1895.**  
Am Sonntag, den 27. Dezbr., in  
Meiers Hotel:  
**Tanzkränzchen  
und  
Tannenbaum.**  
\*\*\*\*\*  
In prakt. Weihnachtsgeschenken  
empfehle einen großen Vollen  
**Eismesser u. Gabeln,  
Dessertmesser und  
Gabeln,**  
in verschiedenen Sorten, die ich eingehen lasse,  
mit **10% Rabatt.**  
**Gustav Zimmer,**  
Langestr. 50.  
\*\*\*\*\*  
Eversen III. Zu verk. 1 Duene,  
die in 14 Tagen abgel. S. Drafte.

**Hochedle  
Harzer Hohlroller**  
(Eichschläger) preiswert abgegeben.  
H. Stoffers, Mittelstr. 1.

**Goldene Broschen,**  
massiv Gold (Feingehalt gestempelt laut Gesetz),  
in größter Auswahl. Es treten hierin sehr  
geschmackvolle, neue Muster ein, und  
empfehle solche zu wirklich sehr billigen Preisen.  
**Goldene Armbänder, goldene Ohr-  
ringe, goldene Rauchfackelknöpfe,  
goldene Chemisettknöpfe** empfehle als  
geeignete Weihnachtsgeschenke.

**Otto Bardewyck,**  
Juwelier,  
Oldenburg, Langestraße 70

Verantwortlich für Inhalt und Feuilleton: Dr. Max Zwidert, für den lokalen Teil z.: H. C. Eert, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf. Sämtlich in Oldenburg.

**Goldene Broschen,**  
massiv Gold (Feingehalt gestempelt laut Gesetz),  
in größter Auswahl. Es treten hierin sehr  
geschmackvolle, neue Muster ein, und  
empfehle solche zu wirklich sehr billigen Preisen.  
**Goldene Armbänder, goldene Ohr-  
ringe, goldene Rauchfackelknöpfe,  
goldene Chemisettknöpfe** empfehle als  
geeignete Weihnachtsgeschenke.

**Otto Bardewyck,**  
Juwelier,  
Oldenburg, Langestraße 70

Verantwortlich für Inhalt und Feuilleton: Dr. Max Zwidert, für den lokalen Teil z.: H. C. Eert, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf. Sämtlich in Oldenburg.

**Goldene Broschen,**  
massiv Gold (Feingehalt gestempelt laut Gesetz),  
in größter Auswahl. Es treten hierin sehr  
geschmackvolle, neue Muster ein, und  
empfehle solche zu wirklich sehr billigen Preisen.  
**Goldene Armbänder, goldene Ohr-  
ringe, goldene Rauchfackelknöpfe,  
goldene Chemisettknöpfe** empfehle als  
geeignete Weihnachtsgeschenke.

**Otto Bardewyck,**  
Juwelier,  
Oldenburg, Langestraße 70

Verantwortlich für Inhalt und Feuilleton: Dr. Max Zwidert, für den lokalen Teil z.: H. C. Eert, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf. Sämtlich in Oldenburg.

**Goldene Broschen,**  
massiv Gold (Feingehalt gestempelt laut Gesetz),  
in größter Auswahl. Es treten hierin sehr  
geschmackvolle, neue Muster ein, und  
empfehle solche zu wirklich sehr billigen Preisen.  
**Goldene Armbänder, goldene Ohr-  
ringe, goldene Rauchfackelknöpfe,  
goldene Chemisettknöpfe** empfehle als  
geeignete Weihnachtsgeschenke.

**Otto Bardewyck,**  
Juwelier,  
Oldenburg, Langestraße 70

Verantwortlich für Inhalt und Feuilleton: Dr. Max Zwidert, für den lokalen Teil z.: H. C. Eert, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf. Sämtlich in Oldenburg.

Vom  
12. bis 24.  
Dezember  
**Ausnahmepreise**  
\*  
Nur noch **2**  
Tage.

**J. H. Helmich.**  
36 Achternstrasse 36.

**Den Rest**

meines Winterlagers mit sämtlichen Neuheiten der Saison  
in mittlerer und feinerer fertiger

**Herren- u. Knaben-Garderobe**

habe ich, um damit zu räumen,  
im **Preise** ganz bedeutend  
**heruntergesetzt.**

Gute, haltbare Stoffe, dauerhaft verarbeitet.

Winter-Ueberzieher  
Kragen-Mäntel.  
Jackett- und Rock-  
Anzüge.  
Schlafrocke.  
Joppen.  
Hosen.  
Knaben-Anzüge.  
Knaben-Mäntel.  
Knaben-Hosen.

**Goldene Ketten,**  
gefehllich gestempelt 585 u. 333/1000 Feingehalt, gebe mit sehr geringem Nutzen ab,  
ferner **Gold-Schnurketten** mit 20% 14 Goldauflage garantiert, von 12 bis  
30 **M.**, feinste **Doppelketten** von 3 **M.** an.  
**Diedr. Sündermann,** Langestraße 65.

**97er Brennabor**  
sind eingetroffen.

**Rob. Kruse,** Fahrradhandlung,  
Staufstraße 18.  
**Einige Räder über Modelle unter Preis.**

**Fr. Fuge,** Wild-, Geflügel- und  
Gemüsehandlung,  
Kurwickstraße 36.

Zum Festbedarf empfehle:  
Hasen, Gänse, Mast-Enten, Puter, Hühner und Küken,  
feinste Ploot- u. Cervelatwurst, sowie holländischen Rot-,  
Wirring-, Rosen- u. italien. Blumenkohl, alles in schönster  
und feinsten Ware. Versand nach allen Gegenden!!  
NB. Um allen Anforderungen meiner werthen Kunden nachkommen zu können, bitte  
ich die mir zugehenden Aufträge schon jetzt zukommen zu lassen. P. O.

Als Weihnachtsgeschenke  
empfehle meine vorzüglichsten  
**Fahrräder.**  
**W. Tebbenjohanns,**  
gegenüber dem Rathaus.

**Georg Stöver,**  
Glas, Porzellan u. Steingut.  
Langestraße 75.

**Echte Frankfurter  
Würstchen**  
à Paar 30 **M.**, 10 Paar 2,70 **M.**  
B. Wenzel, Langestraße 20.  
**H. Hohlroller** billig.  
Feinste Molkerei-Butter,  
Rudenstraße 40.  
stets frisch, zum billigsten Tagespreise.  
B. Wenzel, Langestraße 20.

**C. G. Baars,**  
Delikatessen-, Fisch-, Wild- und  
Geflügel-Handlung (Oldenburg i. Gr.).  
— (Telephon-Anschluss 39), —  
empfehle  
zum Festbedarf:

Frische Rehkeulen, à Stück 4 1/2 - 7 **M.**  
Frische Rehziemer à Stück 7-14 **M.**  
Rehblättler à 1/2 kg 60 **S.**  
Schmalzirkeulen à 1/2 kg 1 **M.**  
Schmalzirkeulen per Stück 12-20 **M.**  
Hasen in Fell per Stück 2-3 **M.**  
Hasen, abgestreift, per Stück 2 1/4-3 **M.**  
Hasen, fertig gespickt, per Stück 3-4 **M.**  
Hiesige Gänse per 1/2 kg 60-65 **S.**  
Oberländ. Gänse per 1/2 kg 66-70 **S.**  
Vierländer Gänse per 1/2 kg 72-75 **S.**  
Fette Puterhähne per 1/2 kg 95 **S.**  
Fette Puterhühner per 1/2 kg 100 **S.**  
Kapannen per Stück 2 1/2-3 1/2 **M.**  
Franz. Poularden per Stück 5-8 **M.**  
Hamburger Küken per Stück 100-110 **S.**  
Poules per Stück 1,40-2 1/4 **M.**  
Suppen-Hühner per Stück 1,30-2 **M.**  
Guts-Enten per Stück 2-2 1/2 **M.**  
Fette Mast-Enten per Stück 2 1/2-3 **M.**  
Böhmische Fasanen à Paar 7 1/2 **M.**  
Birkwild à Paar 4 1/2 **M.**  
Haselhühner per Stück 1,40 **M.**  
Schneehühner per Stück 1,20 **M.**  
Waldschneepfen per Stück 3 1/2 **M.**  
Lebende holsteinische Karpfen per 1/2 kg  
100-105 **S.**  
Lebende Spiegelkarpfen per 1/2 kg 110 **S.**  
Lebende hiesige Karpfen per 1/2 kg 90 **S.**  
Lebende Schleie per 1/2 kg 120 **S.**  
Lebende Hechte per 1/2 kg 60-70 **S.**  
Lebende Bachforellen per 1/2 kg 4 1/2 **M.**  
Frische Steinbutt per 1/2 kg 100-120 **S.**  
Frische Seezungen per 1/2 kg 130-140 **S.**  
Frischen Sandart per 1/2 kg 50-60 **S.**  
Frischen Lachs per 1/2 kg 1-2 **M.** (nach  
Qualität).  
Frische Schellfische per 1/2 kg 16-20 **S.**  
Frischen Elb-Kaviar per 1/2 kg 4 **M.**  
Frischen Astrachan-Kaviar per 1/2 kg  
9-10 **M.**  
Unge-salz. Astrachan-Kaviar (Malossol)  
per 1/2 kg 13-14 **M.**  
Frische holl. Austern 100 Stück 16 **M.**  
Lebende Hummer per 1/2 kg 2,40-2,50 **M.**  
Lebende Krebse per Stück 2 1/2-3 1/2 **M.**  
Frischen Kopf- und Endivien-Salat,  
frische Ananas, Tafelobst in grosser Aus-  
wahl, Lübecker Marzipan von 60 **S.** bis  
15 **M.** per Stück, Marzipanmasse per 1/2 kg  
1 **M.**, Frühstückerkörbe und Fruchtkörbe  
von 3-30 **M.** per Stück.  
Auswärtige Aufträge finden  
prompte Erledigung.